

- Zwischenbericht 2011 - Neues Wissen für Öko-Praktiker Veranstaltungen zum Wissenstransfer

Fresh knowledge for eco-practitioner - Events on knowledge transfer

FKZ: 10OE026

Projektnehmer:

BÖLW e.V.
Bund Ökologische Lebensmittelwirtschaft
Marienstraße 19-20, 10117 Berlin
Tel.: +49 30 2848230-0
Fax: +49 30 2848230-9
E-Mail: info@boelw.de
Internet: <http://www.boelw.de>

Autoren:

Moevius, Joyce

Gefördert vom Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz
im Rahmen des Bundesprogramms Ökologischer Landbau und andere Formen nachhaltiger
Landwirtschaft (BÖLN)

Die inhaltliche Verantwortung für den vorliegenden Abschlussbericht inkl. aller erarbeiteten Ergebnisse
und der daraus abgeleiteten Schlussfolgerungen liegt beim Autor / der Autorin / dem Autorenteam.
Bis zum formellen Abschluss des Projektes in der Geschäftsstelle Bundesprogramm Ökologischer
Landbau und andere Formen nachhaltiger Landwirtschaft können sich noch Änderungen ergeben.

Zwischenbericht

zum Projekt 2810OE026

„Neues Wissen für Öko-Praktiker Veranstaltungen zum Wissenstransfer“

Laufzeit des Projekts: 01.10.2010 – 31.10.2012
Berichtszeitraum: 01.01.2011 – 31.12.2012

In Kooperation mit

Bioland e.V.
GÄA e.V.
BNN Herstellung und Handel e.V.
BNN Einzelhandel e.V.
Demeter Bayern e.V.
Naturland Öko-Beratungs-Gesellschaft mbH
Biopark e.V.
Forschungsring e.V.
Stiftung Ökologie und Landbau
BÖLW e.V.

Projektleitung

Peter Röhrig/ Joyce Moewius

BÖLW e.V.
Bund Ökologische Lebensmittelwirtschaft
Marienstraße 19-20, 10117 Berlin

Tel.: (030) 28 48 23 00

Fax: (030) 28 48 23 09

www.boelw.de

Berlin, den 20.04.2012

Inhalt

1. Einleitung	S. 4
2. Koordination	S. 4
3. Ergebnisse der Evaluation	S. 5
4. Gegenüberstellung von geplantem und realisiertem Projektablauf	S. 13
5. Veröffentlichungen	S. 13
6. Zusammenfassung	S. 14
7. Summary	S.14

Anhänge

Anhang I Die Bewertung der Veranstaltungen nach Verbänden im Vergleich über mehrere Projektabschnitte	S. 16
Anhang II Zu welchen Themen soll die Forschung verstärkt arbeiten?	S. 21
Anhang III Beispiel-Veröffentlichung: Pressemitteilung	S. 48
Anhang I Handakte zum Projekt 2810OE026 „Neues Wissen für Öko-Praktiker - Veranstaltungen zum Wissenstransfer“	S.

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1 Geplante und realisierte Veranstaltungstage und Veranstaltungen 2011	S.7
Tabelle 2 Geplante und realisierte durchschnittliche Teilnehmerzahl 2011	S. 8
Tabelle 3 Themen für die Forschung aus Sicht der Veranstalter und Teilnehmer	S. 21

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1 Anzahl der Veranstaltungen im Jahr 2011	S.6
Abbildung 2 Anzahl der Veranstaltungen pro Monat 2011	S. 6
Abbildung 3 Geplante und realisierte Teilnehmer 2011	S. 7
Abbildung 4: Durchschnittliche Teilnehmerzahlen der Veranstaltungen	S. 7
Abbildung 5 Prozentuale Verteilung der Veranstaltungen 2011 nach Zielgruppen	S. 9
Abbildung 6 Zielgruppen der Veranstaltungen über acht Projektabschnitte betrachtet	S. 9
Abbildung 7: Art der Veranstaltungen 2011	S. 10
Abbildung 8: Thematische Zuordnung der Veranstaltungen	S. 10
Abbildung 9: Lage der Veranstaltungsorte im Vergleich	S. 11
Abbildung 10: Die Bewertung der Veranstaltungen durch die Teilnehmer	S. 12
Abbildung 11: Logo der Forscherdatenbank	S. 13
Abbildung 12: Logo der Termindatenbank	S. 13
Abbildung 13: Bewertung der Veranstaltungen von Bioland	S. 16
Abbildung 14: Bewertung der Veranstaltungen von Biopark	S. 16
Abbildung 15: Bewertung der Veranstaltungen des BNN Herstellung und Handel	S. 17
Abbildung 16: Bewertung der Veranstaltungen vom BNN Einzelhandel	S. 17
Abbildung 17: Bewertung der Veranstaltungen von Demeter-Bayern	S. 18

Abbildung 18: Bewertung der Veranstaltungen des Forschungsring	S. 18
Abbildung 19: Bewertung der Veranstaltungen von GÄA	S. 19
Abbildung 20: Bewertung der Veranstaltungen von Naturland	S. 19
Abbildung 21 Bewertung der Veranstaltungen der SÖL	S. 20

1. Einleitung

Das Projekt „Neues Wissen für Öko-Praktiker – Veranstaltungen zum Wissenstransfer“ realisierte im vom 01.01.2011 bis 31.12.2011 340 Veranstaltungen zum Wissenstransfer.

Die Verbände der Ökologischen Lebensmittelwirtschaft organisierten für die teilnehmenden 8453 Landwirte, Verarbeiter, Auszubildende und Händler Tagungen, Workshops, Seminare, Exkursionen und Fachgespräche, auf denen aktuelle Forschungsergebnisse zur Lösung praktischer Probleme und drängender Fragen zielgruppengerecht aufbereitet wurde. Im Mittelpunkt der Wissensvermittlung standen die Forschungsergebnisse des Bundesprogrammes ökologischer Landbau und anderer Formen nachhaltiger Landwirtschaft (BÖLN), mit dem in den letzten Jahren einige hundert Forschungsprojekte realisiert wurden.

Um das vielfältige Netzwerk der Ökologischen Lebensmittelwirtschaft effizient und in großer Breite für die Wissensvermittlung nutzen zu können, koordiniert der BÖLW das Projekt.

Teil des Projekts ist die Befragung der Teilnehmer zur Veranstaltungsqualität, sowie zu ihrer Sicht auf den weiteren Forschungsbedarf für die Öko-Lebensmittelwirtschaft. Der vorliegende Bericht gibt einen Überblick zu den durchgeführten Veranstaltungen und zeigt ihre Bewertung durch die Teilnehmenden auf.

Seit 2005 initiieren, koordinieren und evaluieren der BÖLW zusammen mit den Verbänden der Ökologischen Lebensmittelwirtschaft Veranstaltungen zum Wissenstransfer im Rahmen des BÖLN. Dies bietet die Möglichkeit, die aktuellen Evaluationsergebnisse des Jahres 20 mit denen dreier ähnlicher Vorläuferprojekte zu vergleichen. Deren Ergebnisse flossen an gegebener Stelle in den Bericht mit ein.

Mit den Veranstaltungen wird ein wesentlicher Beitrag zur praktischen Nutzung aktuelle Forschungsergebnisse mit Relevanz für die Ökologische Lebensmittelwirtschaft geleistet. Landwirte, Verarbeiter und Händler werden in ihrer Innovationskraft gestärkt und somit der Ökologische Landbau insgesamt.

Das Projekt leistete auch einen Beitrag bei der Verbesserung des Austauschs zwischen Praxis und Forschung. Einerseits sind zahlreiche Forschende direkt in Veranstaltungen mit den Praktikern eingebunden, zum anderen wurden die erfragten Rückmeldungen der Teilnehmenden zum künftigen Forschungsbedarf zusammengetragen und aufbereitet. So können sich nun Forscher über den von den Praktikern gesehenen Bedarf unkompliziert über eine Datenbank informieren.

2. Koordination

Um ein effizientes Projektmanagement zu gewährleisten, begleitete und beriet der BÖLW die Veranstaltungsträger, Verbände der Ökologischen Lebensmittelwirtschaft, bei Antragstellung und Abwicklung des Projekts. Dazu wurden unter anderem Arbeitshilfen für die Antragstellung und Evaluation der Veranstaltung zur Verfügung gestellt. Ein Ziel der Koordination ist es, bei der Vielzahl der Veranstaltungsträger Überschneidungen von Veranstaltungen zu vermeiden. Die Koordination konnte es vermeiden, dass Veranstaltungen zum gleichen Thema zu ähnlicher Zeit in einer Region stattfinden.

Zur Antragstellung stand eine Online-Datenbank zur Verfügung, in die die Projektteilnehmer bequem ihre Veranstaltungen eingeben konnten. Dazu wurden im Laufe des Jahres 2011 Arbeits-

hilfen zur besseren Bewältigung der Projektzusammenarbeit zwischen BÖLW und Projektpartnern erstellt

Während der Durchführung des Projektes wurden die Evaluationsdaten der einzelnen Veranstaltungen erfasst und in ein Datenbanksystem eingegeben und auch in schriftlicher Form abgelegt. Bei der Änderung von Veranstaltungsdaten, -Orten oder Uhrzeiten wurden diese koordiniert, um Überschneidungen mit eventuell konkurrierenden Veranstaltungen zu vermeiden. Nach Änderungen erfolgte eine Synchronisierung mit der Onlineschnittstelle zur Informationen der Teilnehmer.

Im Rahmen des Projektes fand ein Treffen in Frankfurt/M. statt. Vertreter von Verbänden, die die Veranstaltungen ausrichteten, dem koordinierenden BÖLW und der BLE, reflektierten die Situation des Projekts und trafen Festlegungen für seine weitere Gestaltung.

Während der Projektlaufzeit wurden drei Antragsrunden durchgeführt. Dabei geben die Veranstalter ihre Veranstaltungsskizzen in eine Online-Datenbank ein, sie werden vom BÖLW korrigiert und koordiniert. Danach werden die Skizzen zu vollständigen Veranstaltungsbeschreibungen durch die Veranstalter ergänzt. Diese wiederum sind Grundlage der Anträge an die BLE. Nach Bewilligung werden die Veranstaltungen unter <http://www.fiblgate.org/oekolandbau/termine/index.php> publiziert. Von etlichen Webseiten, u.a. www.oekolandbau.de, wird auf die Termindatenbank verwiesen. Fachpresse und weitere interessierte Kreise wurden regelmäßig auf Aktualisierungen der Termine hingewiesen.

Es wurden vom BÖLW 205 Termin-, Uhrzeit und Ortsänderungen im Projektverlauf koordiniert.

Die relevante Fachpresse wurde durch Pressemitteilung in Pressemitteilungen an ausgewählte Redaktionen auf aktuelle und neue Veranstaltungen zu Beginn der Hauptveranstaltungsphasen hingewiesen.

3. Ergebnisse der Evaluation

Im Berichtszeitraum wurden 340 Veranstaltungen durchgeführt. Sie wurden von insgesamt 8470 Teilnehmern besucht. In Abbildung 1 ist überblicksartig dargestellt, welcher Veranstaltungsträger welche Zahl an Veranstaltungen durchgeführt hat. Der dargestellte Zeitraum entsprechend dem Zwischenberichtszeitraum.

Abbildung 2 zeigt die Verteilung der Veranstaltungen über die gesamte Projektlaufzeit. Deutlich wird dabei die größere Veranstaltungsdichte im Spätherbst und Winter. Dies ist den zahlenmäßig größten Zielgruppen, den Landwirten sowie Obst- und Weinbauerngeschuldet, die vor allem zu dieser Zeit Veranstaltungen besuchen können.

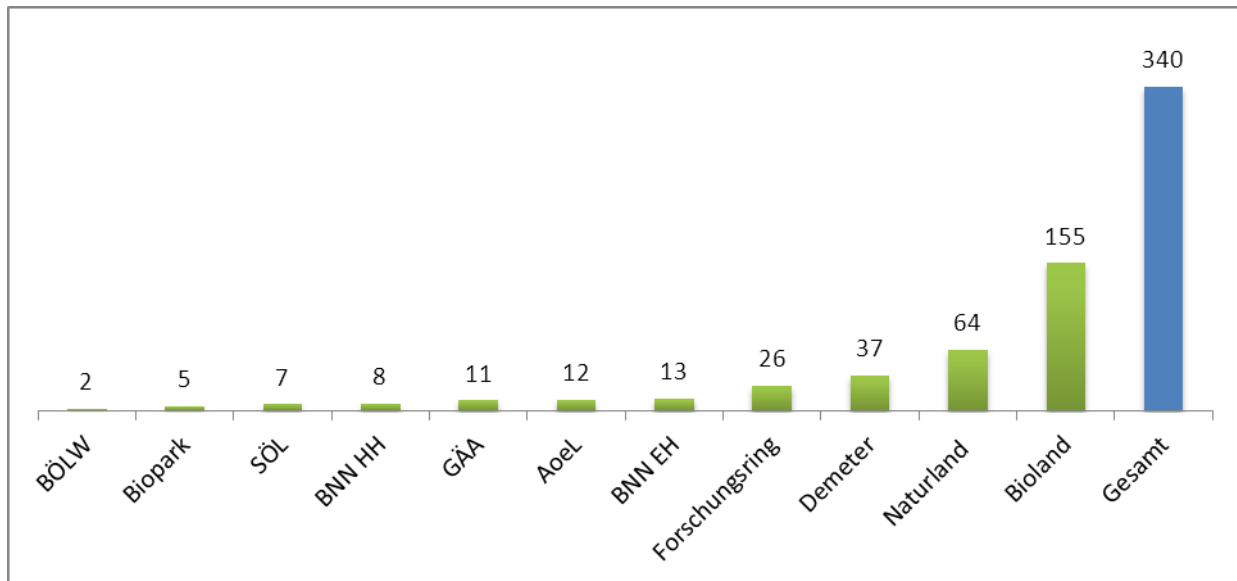


Abbildung 1 Anzahl der Veranstaltungen im Jahr 2011

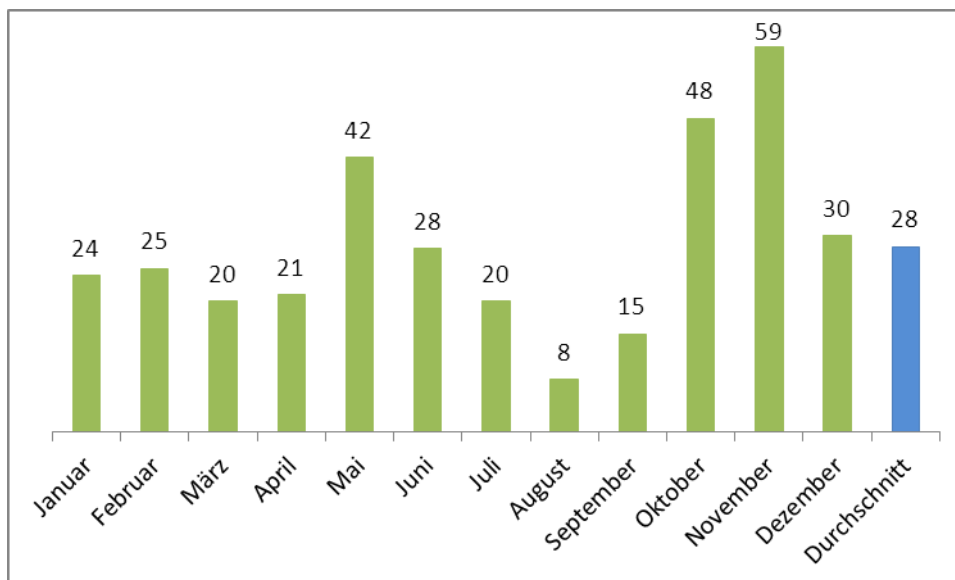


Abbildung 2 Anzahl der Veranstaltungen pro Monat 2011

Von den 340 Veranstaltungen waren fünf zweitägig, zwei Veranstaltungen reichten über drei Tage; insgesamt konnten 2011 also 347 Veranstaltungstage realisiert werden. Die Ausfallquote an Veranstaltungen war auch im Jahr 2011 sehr gering. Die Gründe dafür lagen in zu geringer Teilnehmerzahl oder gegen der Jahresende fehlenden Möglichkeiten Veranstaltungen zu verschieben. So mussten zwar einige Veranstaltungen ausfallen, konnten allerdings weitgehend durch Reserveveranstaltungen ersetzt werden, die die erfahrenen Projektpartner eingeplant hatten. Insgesamt mussten nur drei Veranstaltungstage ersatzlos gestrichen werden.

Die geringe Ausfallquote liegt in der wachsenden Erfahrung und der guten Planung und Beratung der teilnehmenden Projektpartner und dem koordinierenden BÖLW.

Pro Monat fanden 2011 durchschnittlich ca. 28 Veranstaltungen statt. Deutlich über diesem Monatsschnitt liegen die Oktober und November sowie der Mai. Erfahrungsgemäß nutzen die Hauptzielgruppe Landwirte gern die weniger arbeitsintensiven Monate, um Veranstaltungen zu besuchen – dementsprechend planen die Veranstalter. In den Erntemonaten fanden die wenigsten Veranstaltungen statt.

Tabelle 1 Geplante und realisierte Veranstaltungstage und Veranstaltungen 2011

Projektpartner	Geplante Veranstaltungstage	Realisierte Veranstaltungstage	Realisierte Veranstaltungen
Bioland	153	155	155
Biopark	7	5	5
BNN EH	13	13	13
BNN HH	12	10	8
Demeter	37	37	37
Forschungsring	26	27	26
GÄA	12	12	11
Naturland	69	67	64
SÖL	7	7	7
AOEL	12	12	12
BÖLW	2	2	2
Gesamt	350	347	340

Die realisierte Teilnehmerzahl lag bei den Veranstaltungen 2011 bei insgesamt 8470 und damit um fast 20 Prozent über der geplanten Teilnehmerzahl. Welcher Projektpartner wie viele Teilnehmer plante und welche Teilnehmerzahl realisiert wurde, visualisiert Abbildung 3.

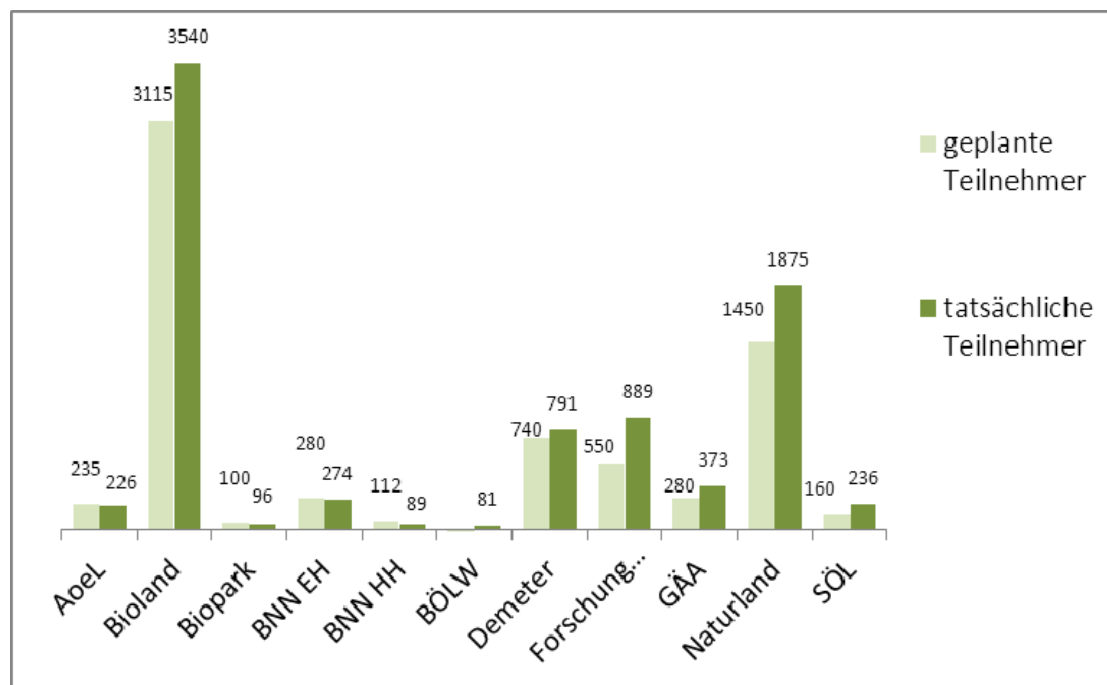


Abbildung 3 Geplante und realisierte Teilnehmer 2011

Wie Tabelle 2 zeigt, besuchten jede Veranstaltung durchschnittlich 26 Teilnehmer; geplant waren 20,7. Die starken Abweichungen bei einigen Projektpartnern sind dabei unterschiedlich zu bewerten. Die absolute Abweichung beim Forschungsring und bei Demeter ist aufgrund der

größeren Anzahl der Veranstaltungen und der höheren geplanten Teilnehmer stärker zu bewerten als z.B. die groß wirkende durchschnittliche Abweichung in der Teilnehmerzahl des BNN Herstellung und Handel. Bei letztgenanntem Veranstalter schlagen Abweichungen aufgrund der ohnehin geplanten geringen Veranstaltungs- und Teilnehmerzahl stärker zu Buche.

Tabelle 2 Geplante und realisierte durchschnittliche Teilnehmerzahl

Veranstalter	durchschnittl. geplant	durchschnittl. realisiert
Aoel	19,6	18,8
Bioland	20,1	22,8
Biopark	20,0	19,2
BNN EH	21,5	21,1
BNN HH	14,0	11,1
BÖLW	20,0	40,5
Demeter	20,0	21,4
Forschungsring	21,1	34,1
GÄA	25,4	33,9
Naturland	22,7	29,3
SÖL	22,8	33,7
gesamt	20,7	26,0

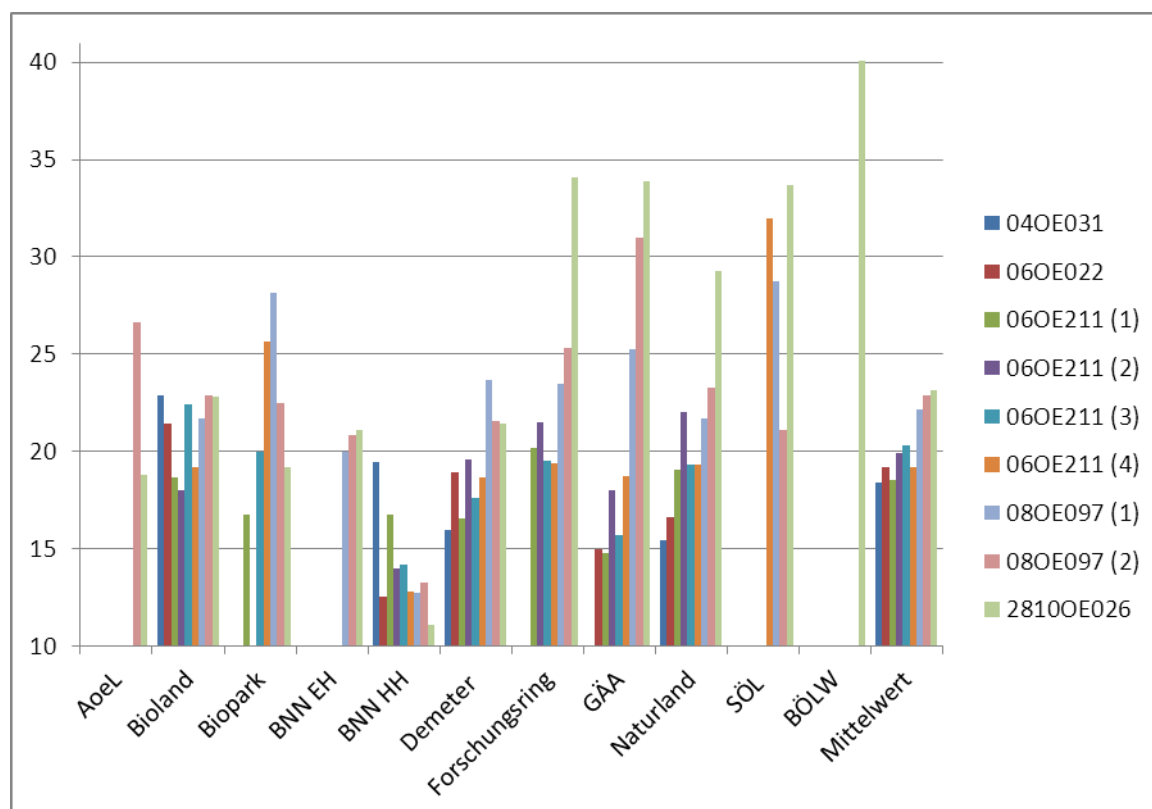


Abbildung 4: Durchschnittliche Teilnehmerzahlen der Veranstaltungen (über neun Projekte / Projektabschnitte)

Betrachtet man die durchschnittlichen Teilnehmerzahlen über die vergangenen neun Projektabschnitte, ist bei einigen Veranstaltern eine relative Konstanz zu beobachten; bei anderen Projektpartnern variiert die Anzahl der Teilnehmer stärker. Diese Varianz entsteht unter anderem

aufgrund verschiedener Veranstaltungsformate. Im Mittelwert lag die durchschnittliche Teilnehmerzahl im Zwischenberichtszeitraum ungefähr auf dem Niveau des vorangegangenen Wissenstransferprojektabschnittes 08OE097 (2).

Mehr als die Hälfte der Veranstaltungen fand erwartungsgemäß für Landwirte statt (siehe Abbildung 5). Die Benennung der Zielgruppen erfolgt durch die Veranstalter im Rahmen der Antragstellung. Mehrfachnennungen von Zielgruppen waren dabei möglich.

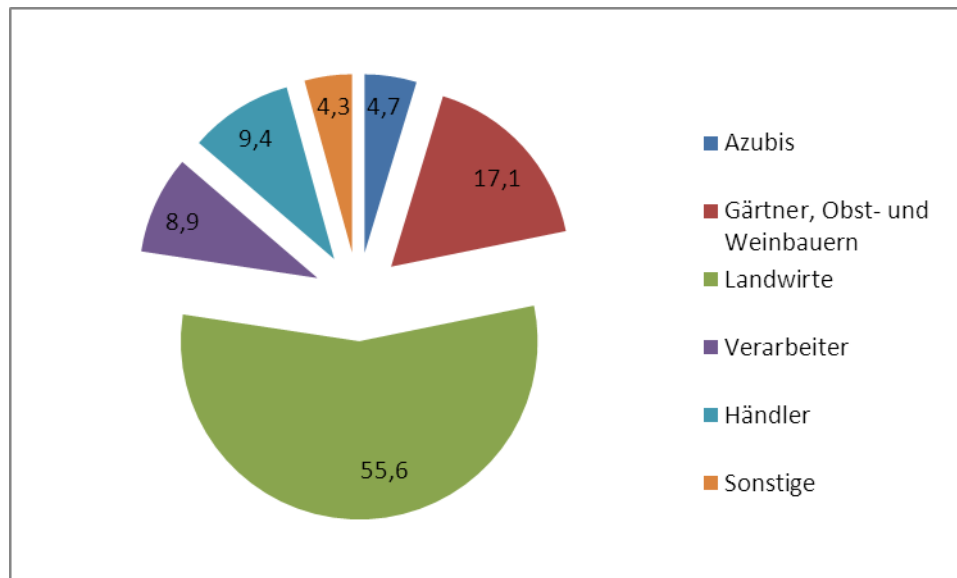


Abbildung 5 Prozentuale Verteilung der Veranstaltungen 2011 nach Zielgruppen

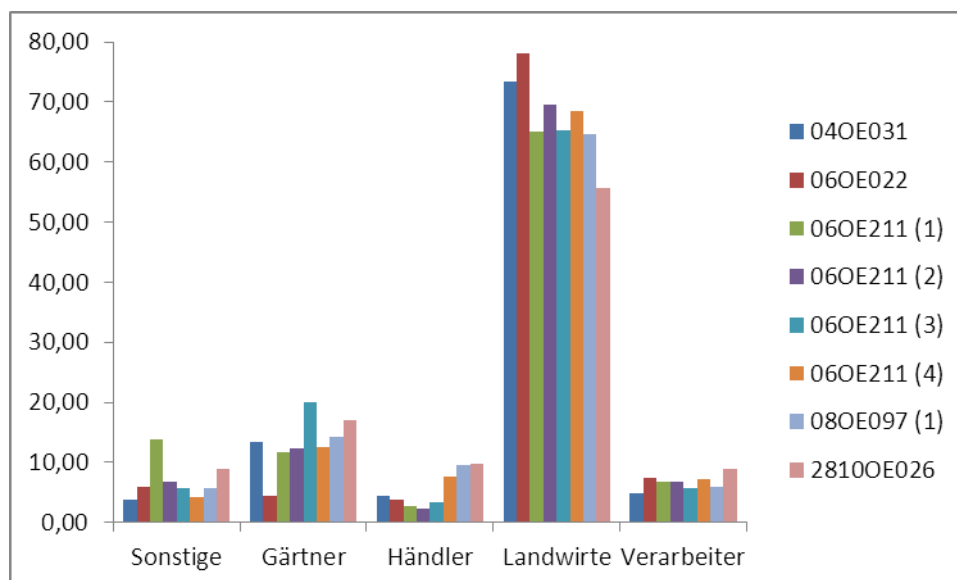


Abbildung 6: Zielgruppen der Veranstaltungen über acht Projektabschnitte betrachtet

Über acht verschiedene Projektabschnitte betrachtet, fanden sukzessive mehr Veranstaltungen für Gärtner, Händler oder Verarbeiter statt. Die ständige Erweiterung der Quellen des Wissenstransfer, die Bedarfserhebung des Wissens innerhalb der Veranstaltungen und durch die Beratung sowie die wachsende Anzahl dieser Teilnehmer sind sowohl Auslöser als auch Rechtfertigung dieser Entwicklung.

Mehr als zwei Drittel aller Veranstaltungen wurden als Workshops oder Vortragsveranstaltungen durchgeführt (vgl. Abb. 7). Etwa 16 % wurden mit Exkursionen abgedeckt. Der BÖLW führte zwei Fachgespräche durch. Bioland, Demeter und Naturland waren auf den Fachforen der Messe Agritechnika vertreten. Der Trend zur Durchführung von mehr Exkursionen und Workshops entspricht dem Anspruch der praxisorientierten Wissensvermittlung im Projekt.

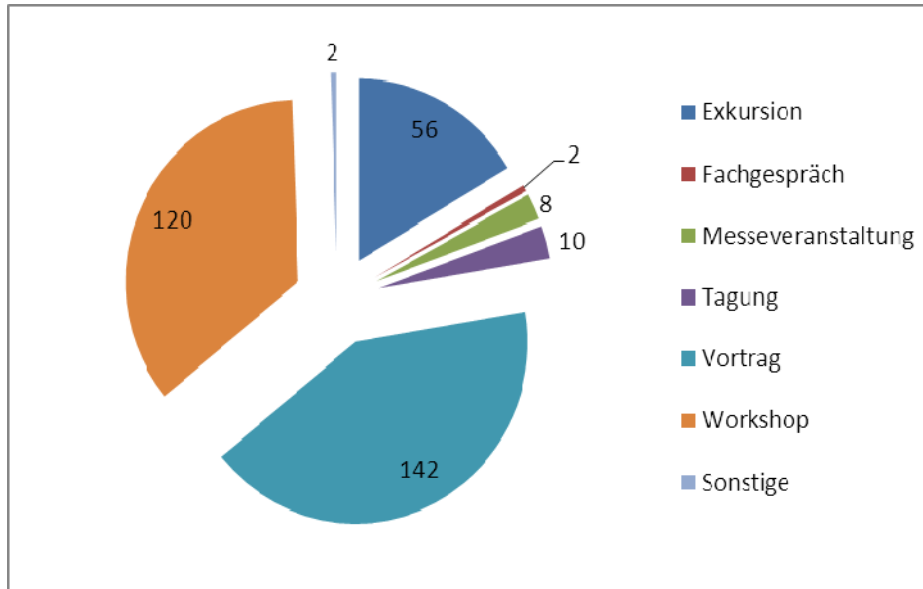


Abbildung 7: Art der Veranstaltungen 2011

Die auf den Veranstaltungen vermittelten Themen wurden von den Veranstaltern Themengebieten zugeordnet, die in Abbildung 8 dargestellt sind. Bei der Wahl der Themen für die Veranstaltungen standen pflanzenbauliche Fragen im Vordergrund (44 %), gefolgt von Tierhaltungs- (19 %) und Themen der Ökonomie (19 %). Unter „Sonstiges“ wurden übergreifende oder anderweitig nicht zuzuordnende Themen zusammengefasst bzw. Veranstaltungen eingeordnet, die mehreren Kategorien zugeordnet werden könnten. Im Themenbereich „Lebensmittel“ sind die Kategorien Lebensmittelverarbeitung und -qualität zusammengefasst.

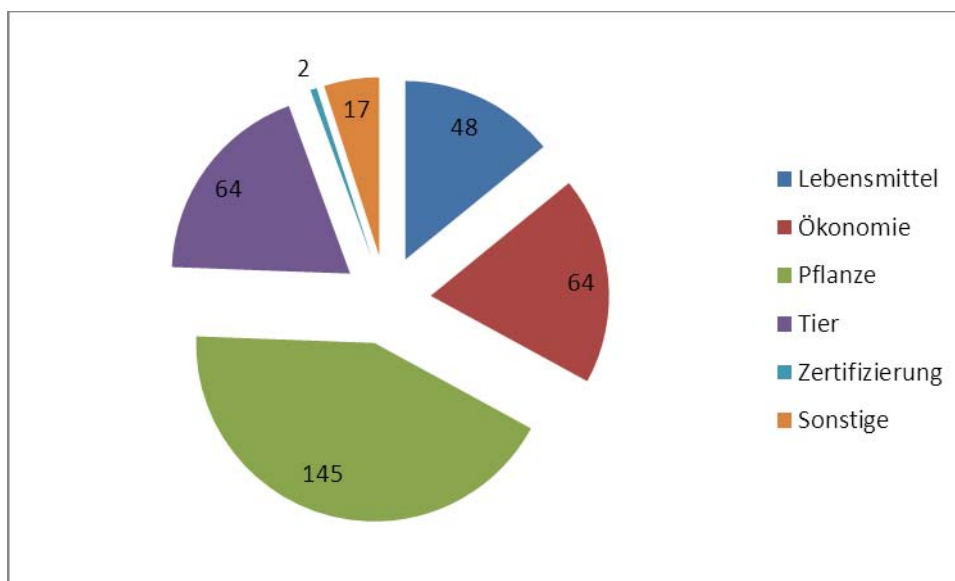


Abbildung 8: Thematische Zuordnung der Veranstaltungen

Die Veranstaltungen fanden im gesamten Bundesgebiet statt. Dabei korrespondierten die Haupteinzugsgebiete der Veranstaltungen grob mit der Betriebsdichte der Ökologischen Land- und Lebensmittelwirtschaft vor Ort und auch der Anbindung an die durchführenden Verbandsstrukturen. In den PLZ-Gebieten 3 (17 %), 8 (15 %) und 9 (13 %) fanden 2011 fast die Hälfte (46 %) aller Veranstaltungen statt.

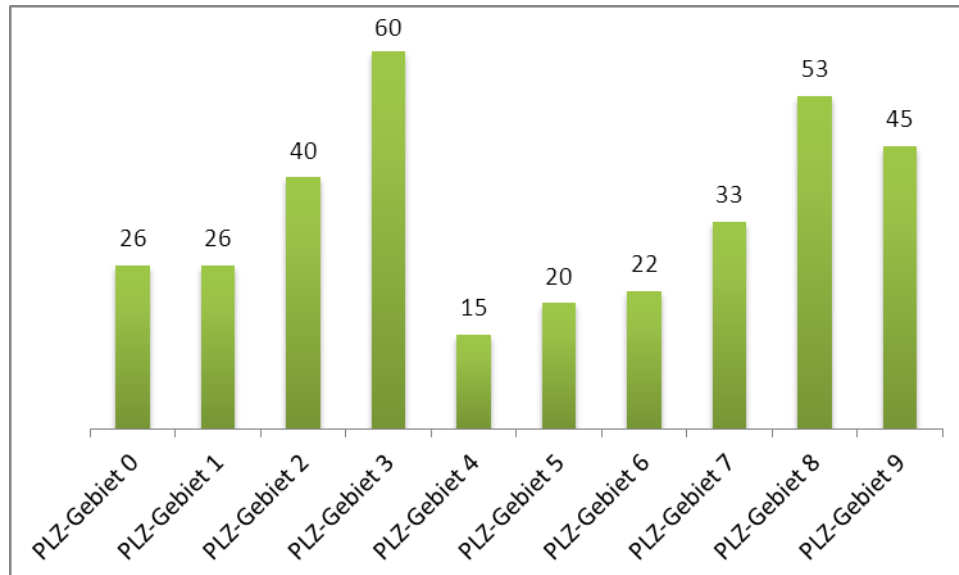


Abbildung 9: Lage der Veranstaltungsorte im Vergleich

Die Teilnehmer bewerteten die Veranstaltungen im Anschluss an die Veranstaltungen mit einem Fragebogen. Die Rücklaufquote der Fragebögen lag bei etwa 95%. Die dort aufgeführten sieben Fragen konnten mittels Bewertung durch ein Schulnotensystem (1-5) beantwortet werden. Die durchschnittliche Bewertung über alle Fragen und Veranstaltungen aller Projektteilnehmer lag bei 1,7; wurden also mit einem „gut“ bewertet (Abbildung 10). Zu beachten ist, dass der Erhebung zwischen den Verbänden unterschiedlich viele Veranstaltungen zugrunde liegen (vgl. Abbildung 1). Eine besonders große Anzahl an Wissenstransferveranstaltungen führten Bioland und Naturland durch – einzelne Veranstaltungen, die signifikant über- oder unterdurchschnittlich bewertet wurden, fallen bei diesen Verbänden nicht so sehr ins Gewicht. Bei Projektteilnehmern, die nur eine geringe Anzahl an Veranstaltungen durchgeführt haben – so z.B. Biopark, die SÖL oder der BNN Einzelhandel, würden einzelne außergewöhnliche Bewertungen die Durchschnittsnote in stärkerem Maße beeinflussen. Das war in diesem starken Maße aber nicht zu beobachten.

Aufgrund der teilweise relativ geringen Veranstaltungszahl je Verband und der geringen Spreizung der Bewertungen ist eine statistische Auswertung der Daten nicht möglich.

Der Vergleich der Einzelfragen untereinander ergibt eine relative kleine Abweichung vom Mittelwert. Überdurchschnittlich gut schneiden die „Referenten“ (1,6), die „Allgemeine Organisation“ und die Veranstaltungen im „Gesamteindruck“ (1,6) ab. Weniger zufrieden waren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit dem Bewertungsteil „Diskussion“, der mit einer Note von 1,9 unter der durchschnittlichen Bewertung lag. Bei der Auswertung der schriftlichen Bemerkungen der Teilnehmer kann zu dieser Bewertung ergänzt werden, dass die Teilnehmer oft nicht die Diskussion an sich sondern den unzulänglichen zeitlichen Rahmen bemängeln.

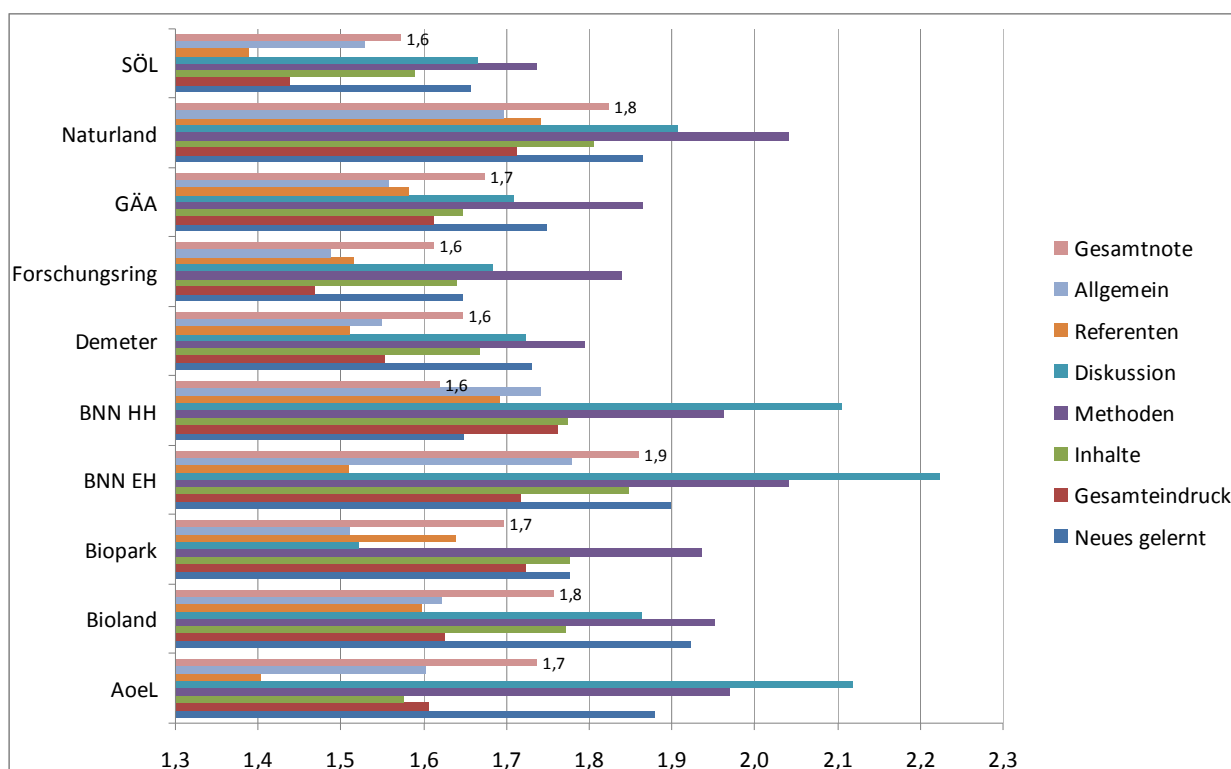


Abbildung 10: Die Bewertung der Veranstaltungen durch die Teilnehmer

Die Fragen:

1. **Gesamtnote**: Durchschnittswert aus allen Fragen
2. Wie zufrieden sind Sie mit der **allgemeinen** Organisation der Veranstaltung (Raum, Bekanntmachung, ...)?
3. Wie beurteilen Sie die **Referenten** / Moderatoren?
4. Stand genügend Zeit für **Diskussionen** zur Verfügung?
5. Sind Sie damit zufrieden, wie die Inhalte **methodisch** aufbereitet wurden?
6. Wie beurteilen Sie die **inhaltliche** Gestaltung der Veranstaltung?
7. Wie ist Ihr **Gesamteindruck** der Veranstaltung?
8. Haben Sie in der Veranstaltung **Neues gelernt**, das Sie in Ihrem Betrieb umsetzen können?

Neben der Befragung der Teilnehmer mittels Fragebogen wurde von den Veranstaltern ein Bericht für jede Veranstaltung erstellt. Dabei wurde auch die Frage gestellt: „Welche Fragen sollten im Hinblick auf Thema und Diskussion verstärkt von der Forschung bearbeitet werden?“ Grundlage für die Antworten, die von den Veranstaltern zusammengestellt wurden, war die von den Teilnehmern auf den Evaluationsbögen und in der Diskussion eingebrachten Themen (siehe Anhang II).

Die Ergebnisse der Befragung sind unter <http://www.boelw.de/wissenstransfer.html> in einer für Forschende konzipierten Datenbank verfügbar und befinden sich auch im Anhang dieses Berichts. Darüber hinaus findet im Laufe des Projekts ein Workshop mit BLE und Projektvertretern statt, auf dem die Ergebnisse der Befragung der Teilnehmer präsentiert, diskutiert und eingeordnet werden sollen. Dabei soll zugleich ermittelt werden, ob weiterhin Bedarf für den Wissenstransfer besteht, welche Themenfelder und Fragestellungen besonders nachgefragt sind und welche Flaschenhalse in der Erhebung des Wissensbedarfes durch das Instrument der Evaluation bestehen. In einem weiteren Schritt soll die Auswertung der „Fragen an die Forschung“

mit Akteuren aus der Wissenschaft diskutiert werden, um herauszufinden, an welchen Stellen dem eruierten Bedarf tatsächlich mangelnde Ergebnisse aus der Forschung zu Grunde liegen und wo die ein Resultat des Evaluationsinstrumentes, des Wissenstransfers selbst oder der nachwachsenden Zielgruppe abbilden.

4. Gegenüberstellung von geplantem und realisiertem Projektablauf

Der Workshop zur Auswertung der „Fragen an die Forschung“ musste auf das Projekthalbjahr 2012 verschoben werden. Davon abgesehen wurde das Projekt planmäßig realisiert.

5. Veröffentlichungen

Die Bekanntmachung der Veranstaltungen in den Regionen erfolgte durch die Veranstalter vor Ort, meist in schriftlicher Form mit Rundbriefen und -faxen direkt an die Zielgruppen sowie an die regionale Fachpresse (bspw. landwirtschaftliche Wochenblätter)

Darüber hinaus unterstützte der BÖLW diese Bemühungen bei jeder abgeschlossenen Antragsrunde durch:

- eine Pressemitteilung (vgl. Beispiel-PM im Anhang III)
- die zentrale Veranstaltungsdatenbank unter <http://www.fiblgate.org/oekolandbau/termine/index.php>
- Verlinkung der Termindatenbank auf Oekolandbau.de



Abbildung 11: Logo der Forscherdatenbank



Abbildung 12: Logo der Termindatenbank

6. Zusammenfassung

„Neues Wissen für Öko-Praktiker – Veranstaltungen zum Wissenstransfer“

Durch die im Rahmen des Projekts realisierten Veranstaltungen konnten vielfältige und unter hohem Aufwand erarbeitete Ergebnisse aus der Forschung zum Öko-Landbau einem großen Kreis von Unternehmern und Landwirten der ökologischen Lebensmittelwirtschaft vermittelt werden. Besondere Berücksichtigung fanden dabei die Forschungsergebnisse des Bundesprogramms Ökologischer Landbau.

Zur Wissensvermittlung und -aufbereitung wurde das Netzwerk der Verbände der ökologischen Lebensmittelwirtschaft mit seinen regionalen Vereinigungen und Beratern genutzt. Diese kennen die Bedürfnisse der Zielgruppen bestens und haben die Forschungsergebnisse entsprechend ausgewählt, aufbereitet und vermittelt.

Mit den im Jahr 2011 durchgeführten 340 Veranstaltungen zum Wissenstransfer konnten 8470 Praktiker und Unternehmer in allen Regionen Deutschlands erreicht werden. Der Großteil der Veranstaltungen wurde für Erzeuger konzipiert, ein kleinerer Teil für Händler, Verarbeiter und sonstige Zielgruppen wie u.a. Auszubildende.

Träger der Veranstaltungen vor Ort waren Bioland, Naturland, Demeter-Bayern, der Demeter-Forschungsring, GÄA, Biopark, BNN Herstellung und Handel, die SÖL sowie der BÖLW.

Der Bund Ökologische Lebensmittelwirtschaft (BÖLW) koordinierte die Veranstaltungsplanung und wertete die Evaluation aus. Er beriet die Veranstalter vor Ort bei der Antragstellung und Durchführung des Programms.

Mit dem Projekt konnten in den Regionen qualitativ hochwertige Veranstaltungen zum Wissenstransfer realisiert werden. Im Rahmen der Projektevaluation wurden die Veranstaltungen durch die Teilnehmer durchschnittlich mit gut bewertet.

Auf Grundlage der Berichte der Veranstaltungsleiter wurden Forschungsanliegen aus Sicht der Praxis zusammengetragen, die in einem Workshop im Projektjahr 2012 aufgearbeitet und diskutiert und anschließend an die Wissenschaft zurückgespiegelt werden sollen.

7. Summary

“Fresh knowledge for eco-practitioner – Events on knowledge transfer”

With the project multifaceted and under high effort acquired research results on organic farming were conveyed to a large circle of farmers, traders and processors in the organic food industry. Especially the research results of the organic farming program of the German Confederation were taken into account.

To that aim the network of associations for organic food production with its regional organisations and advisers were used. These project stakeholders know the needs of the target groups and have chosen, edited and presented the research results accordingly.

With 340 events on knowledge transfer that have taken place within the year 2011 almost 8.500 farmers, processors and traders of the organic sector could be reached all over Germany.

The responsible body in the regions for the events were Bioland, Biopark, Demeter, Naturland, GÄA, BNN, SÖL and BÖLW.

The Association of Organic Food Producers and Traders (BÖLW) coordinated and evaluated the events. This BÖLW gave advice to the local organizers for application and execution of their program.

With this project high quality events on knowledge transfer could be implemented in the regions. In the scope of the evaluation of the project the events were evaluated with good or very good by the participants.

Moreover within the project collected questions from the practitioners which have to be answered by scientists. In a workshop that will take place in June 2012 the BÖLW will analyze the data and discuss the results with relevant stakeholders.

Anhang I: Die Bewertung der Veranstaltungen nach Verbänden im Vergleich über mehrere Projektabschnitte

Die folgenden Grafiken ermöglichen es, die Entwicklung der Bewertung von Veranstaltungen zu verfolgen. Bei den Veranstaltern mit zahlreichen Veranstaltungen sind nur geringe Abweichungen festzustellen. Bei den „kleineren“ Anbietern von Veranstaltungen sind teilweise größere Schwankungen zu erkennen. Da die starken Abweichungen zum Teil auf einzelne Veranstaltungen zurückgehen, kann daraus kaum auf ein grundsätzliches Urteil geschlossen werden.

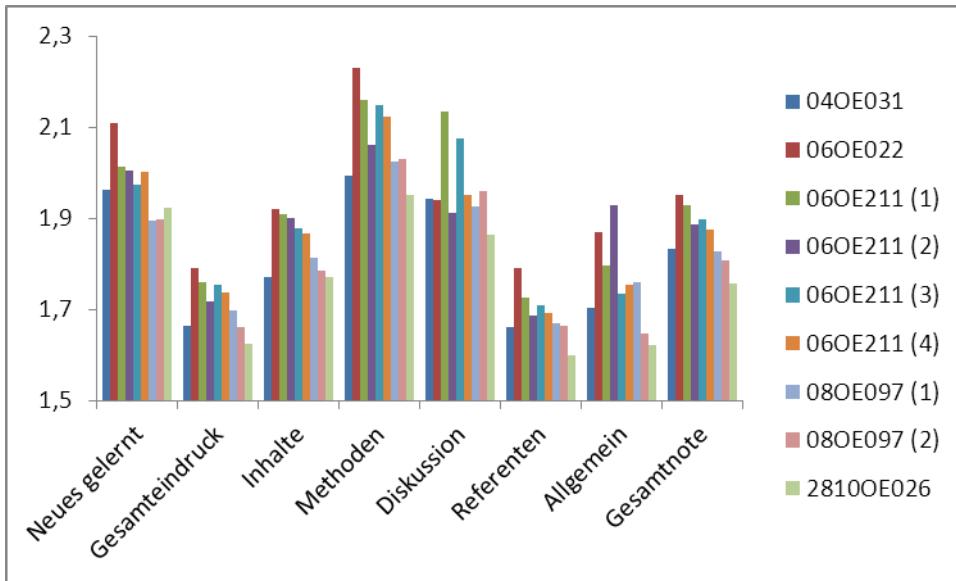


Abbildung 13: Bewertung der Veranstaltungen von Bioland (neun Projekte / Projektabschnitte)

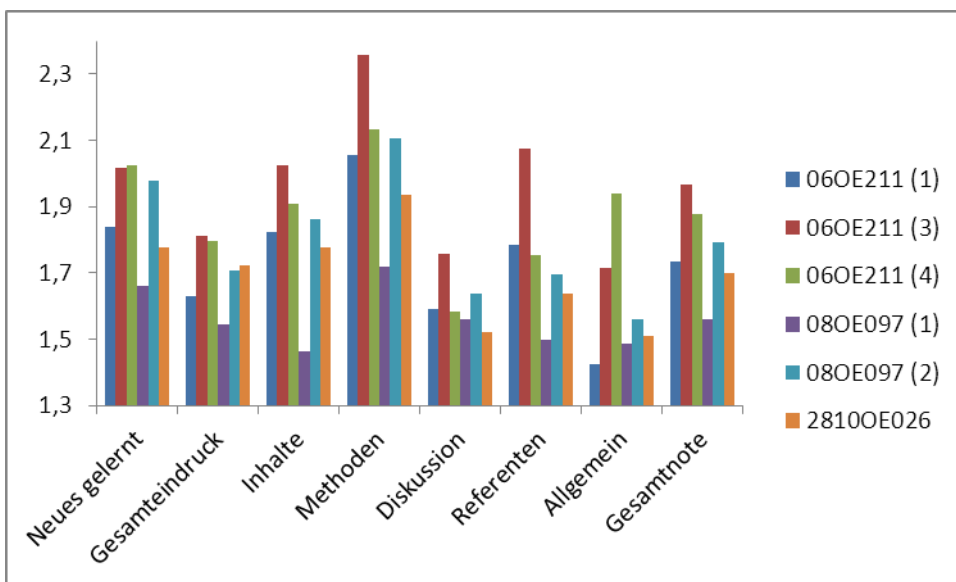


Abbildung 14: Bewertung der Veranstaltungen von Biopark (sechs Projektabschnitte)

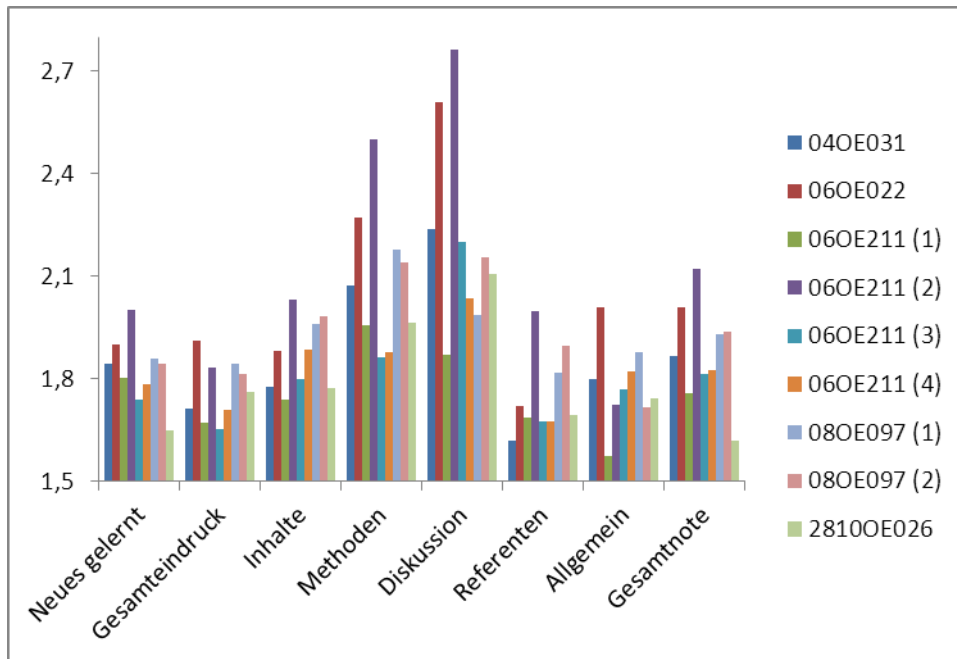


Abbildung 15: Bewertung der Veranstaltungen des BNN Herstellung und Handel (neun Projekte / Projektabschnitte)

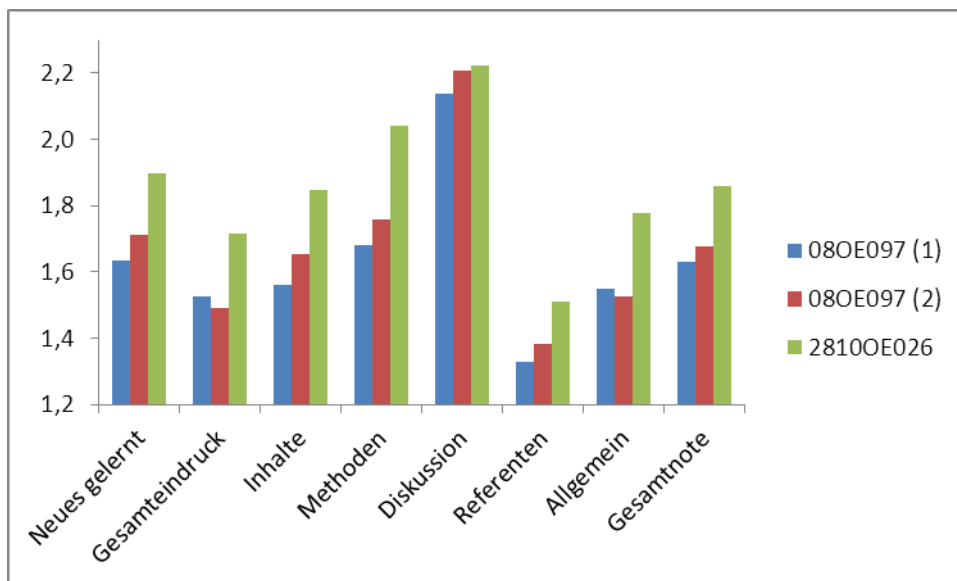


Abbildung 16: Bewertung der Veranstaltungen vom BNN Einzelhandel (drei Projekte / Projektabschnitte)

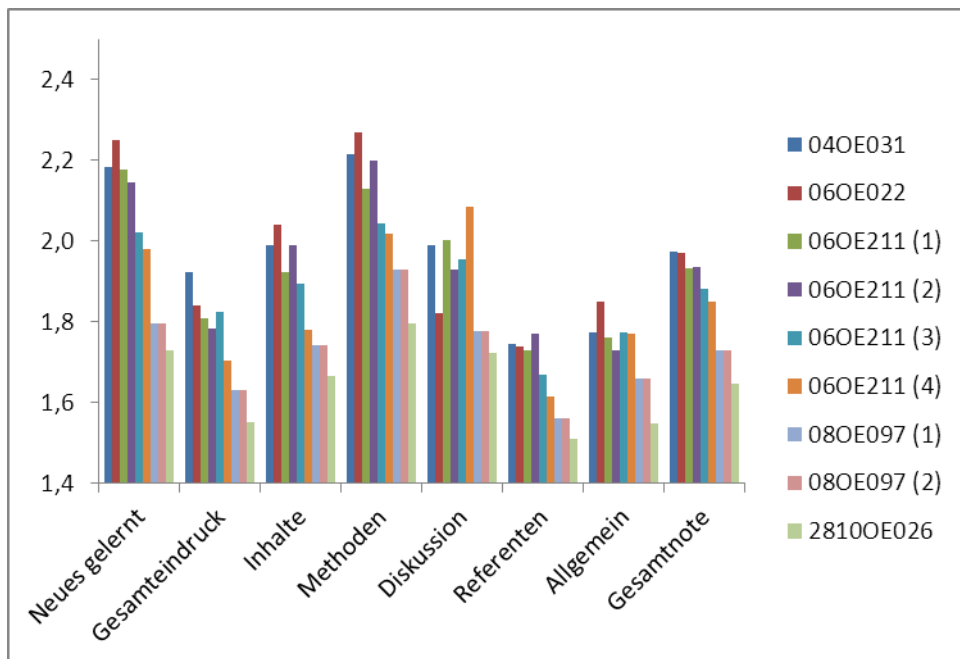


Abbildung 17: Bewertung der Veranstaltungen von Demeter-Bayern (über neun Projekte / Projektabschnitte)

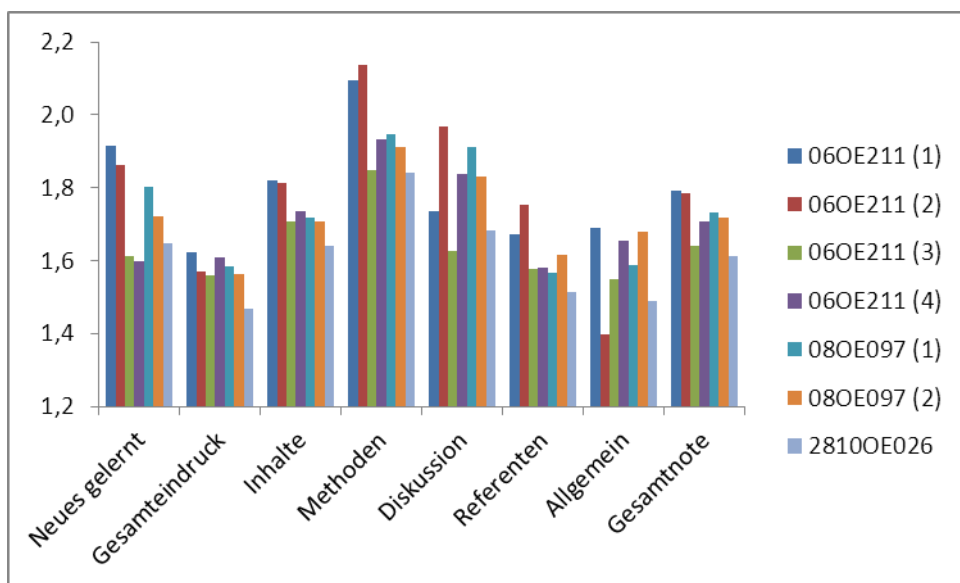


Abbildung 18: Bewertung der Veranstaltungen des Forschungsrings (über sieben Projektabschnitte)

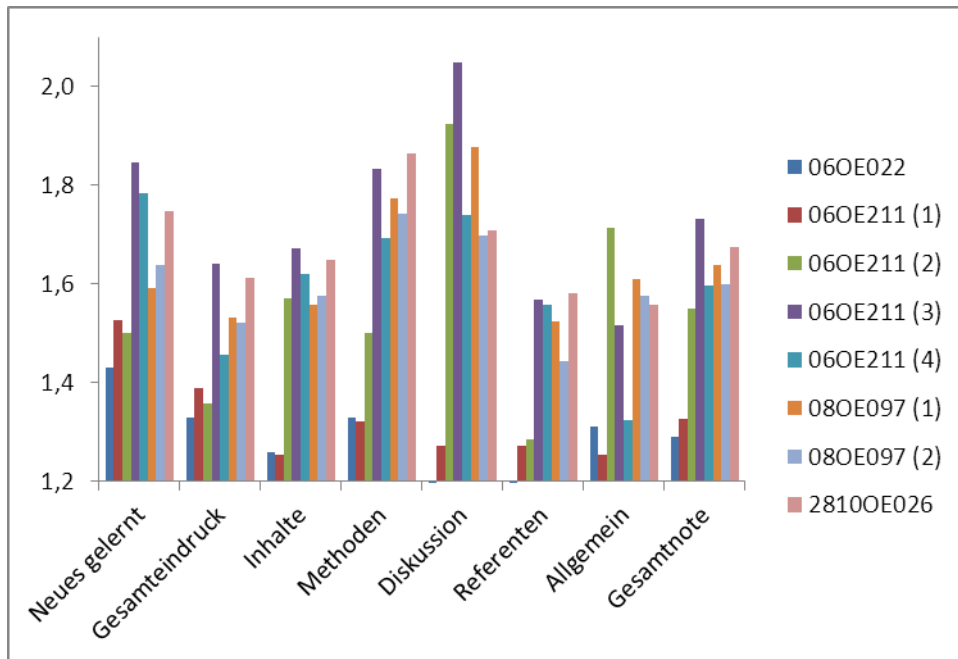


Abbildung 19: Bewertung der Veranstaltungen von GÄA (über acht Projekte / Projektabschnitte)

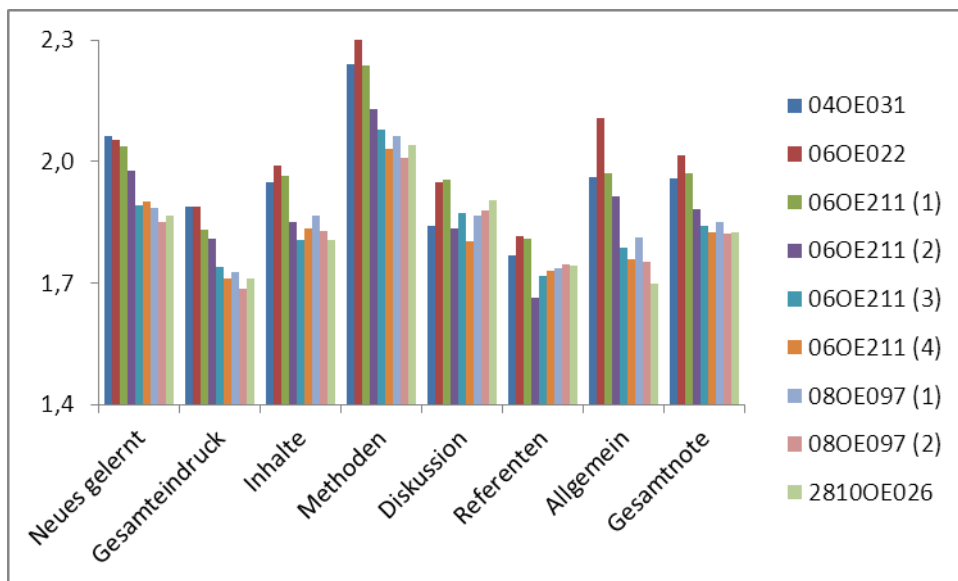


Abbildung 20: Bewertung der Veranstaltungen von Naturland (über neun Projekte / Projektabschnitte)

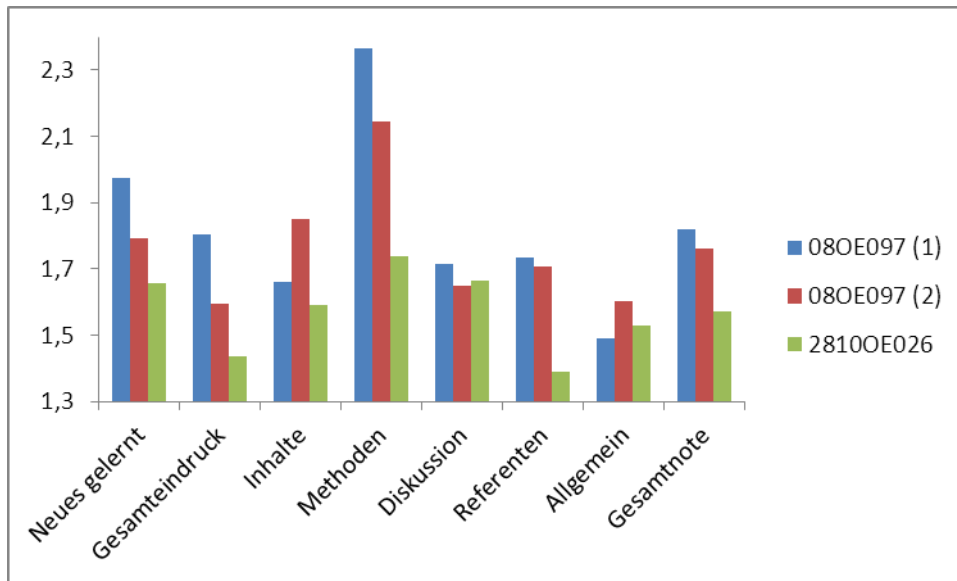


Abbildung 21 Bewertung der Veranstaltungen der SÖL (über drei Projekte/ Projektabschnitte)

Anhang II: Zu welchen Themen soll die Forschung verstärkt arbeiten?

Die Veranstalter haben im Rahmen eines kurzen Berichts zu jeder Veranstaltung auf die Frage „Welche Fragen sollten im Hinblick auf Thema und Diskussion verstärkt von der Forschung bearbeitet werden“ geantwortet. Die Ergebnisse sind in Tabelle dargestellt. Bei der Bearbeitung der Antworten wurden inhaltsgleiche Antworten heraus genommen. Um die Verständlichkeit zu verbessern, fand eine leichte sprachliche Überarbeitung eines Teils der Antworten statt.

Tabelle 3: Themen für die Forschung aus Sicht der Veranstalter und Teilnehmer

Hauptkategorie	Kategorie	Forscherfrage	Veranstaltungstitel
Sonstiges	Sonstiges	- Verfahren zur Ermittlung von Energiebedarf und Energiekosten von einzelnen landwirtschaftlichen Verfahren (zB Getreidetrocknung oder Stallbelüftung)?	Energieeinsparpotentiale im Bio-Betrieb
Pflanze	Ackerbau	- Untersuchung der Regulierung von mehrjährigen Wurzelunkräutern wie Ampfer mithilfe von Bodenbearbeitungsmaßnahmen wie Striegel	Striegeltag
Ökonomie	Ackerbau	- Betriebsstrategien für Biobetriebe in Zeiten des Strukturwandels - Forschung zu Erhalt/ Aufbau von Bodenfruchtbarkeit - Forschung regionale Eiweißpflanzen - Phosphatforschung - Umsetzungsmöglichkeiten für regionalen und fairen Biohandel - Forschung zum	Mit Öko-Landbau Geld verdienen und gleichzeitig Nachhaltigkeit umsetzen
Tier	Rinder	- Zuchtziele und gezielte Zucht für die ökologische Milchviehhaltung - Forschung zu Zufütterung/Ergänzung bei Weidehaltung - Vergleich verschiedener Weidesysteme und unterschiedlicher Anteile an Weidegang an der Fütterung - Einflüsse auf die Grundfutter-A	Steigerung der Grundfutteraufnahme in der ökologischen Milchviehhaltung
Pflanze	Ackerbau	- Forschung zum innerbetrieblichen CO2-Zyklus - Festmistkompostierung / Rotteförderung - Verbesserung der Düngebilanz im viehlosen Ackerbau - Forschung zu Bioherbiziden - Forschung an Bio-Soja - Forschung zu Untersaaten für einzelne Kulturen - P/K-Dynamik	Öko-Ackerbautagung
Tier	Rinder	- Züchtung hornloser Rinder, die für die Haltungsbedingungen im ökologischen Landbau geeignet sind (breite genetische Grundlage) - Vorteile der Haltung behornter Rinder (z.B. bessere Gesundheit der Tiere, bessere Fleischqualität?)	Hörner oder keine Hörner ?
Lebensmittel	Milch / Käse	- Käsequalität: Untersuchung GVO-Bestandteile entlang der gesamten Produktionskette - Entwicklung eines Schulungskonzepts für KäserInnen entwickelt werden, wodurch sie befähigt werden, den Käseprozess und speziell die Säuerung durch Sensorik zu überprüfen	Qualität von Bio-Käse optimieren
Ökonomie	Management	- Erhebung von Zahlenmaterial auf Höfen und von Naturkostfachgeschäften zum Vergleich	Die Wirtschaftlichkeit von Hofläden auf dem Prüfstand
Lebensmittel	Fleisch / Wurst	- Veredelung weniger bekannter Teilstücke zur Erhöhung der Wertschöpfung - Rohwurst-, Brühwurstherstellungsverfahren verbessern - Untersuchung zur Reifung von Rindfleisch - Vakuumieren: Erfahrungen, Tipps, Handlungsanweisungen	Fleischverarbeitung und Hygiene in der Hofmetzgerei
Tier	Rinder	- Forschung zum Platzbedarf und Stallgestaltung bei hörnertragenden Milchkühen.	Milchkühe mit Hörnern halten

		<ul style="list-style-type: none"> - Passen die Platzanforderungen der EG-VO für Milchkühe zur Forderung nicht zu enthornen? - Züchtung genetisch hornlose Milchviehrassen mit Eignung Biohaltung und Fütterung: 	
Tier	Rinder / Tiergesundheit	<ul style="list-style-type: none"> - Naturheilmittel für Rinder weiter erforschen - weitere Erforschung von homöopathischen Heilmitteln 	Gesunde Rinder halten
Pflanze	Ackerbau	<ul style="list-style-type: none"> - Forschung in Hinblick auf für den Bio-Landbau geeignete, zukunftsfähige Landtechnik, z.B. energie- und wassersparend Bodenbearbeitungsgeräte - Forschung im Bereich Untersaaten auf Trockenstandorten - Forschung an Kulturverfahren zur Erosionsminderung 	Neue Anbaukonzepte im Bio-Ackerbau: Wo können wir unser System noch verbessern?
Pflanze	Ackerbau	<ul style="list-style-type: none"> - Unterstützung weitere Züchtungsbemühungen im Bereich Leguminosen, insbesondere von Winterleguminosen - Fortentwicklung von Mischkulturanbau, z.B. geeignete Artenkombinationen, Sorten - Fragen der Bodendurchwurzelung und Konkurrenz des Pflanzenbestande 	Vergleich verschiedener Aussaatverfahren im Bio-Landbau
Ökonomie	Sonstiges	<ul style="list-style-type: none"> - Geeignete Kleegrasmischungen und Sorten für die Biogas-Nutzung, - Auswirkungen der Biogasgülle auf das Bodenleben 	Aktuelle Herausforderungen im ökologischen Landbau annehmen und Probleme lösen (Betriebskooperationen; Biogas)
Tier	Schafe / Ziege	<ul style="list-style-type: none"> - optimale Fütterung für hohe Milchleistung - paxistaugliche Modelle für muttergebundene Lämmeraufzucht - alternative Behandlungen von Krankheiten wie CAE, Q-Fieber - Forschung zur Vorbeugung von Trächtigkeitstoxikose - Scheidenvorfall: gibt es einen Zusa 	Verbesserung der Gesundheit von Schafen und Ziegen im ökologischen Landbau
Ökonomie	Sonstiges	<ul style="list-style-type: none"> - Untersuchung zu Ebermast und Fleischqualität/Wurstherstellung - Wirtschaftliche Stallbaulösungen für behornte Kühe - Zucht auf Hornlosigkeit“bei Rindern weiterentwickeln 	Herausforderungen im ökologischen Landbau in den Bereichen Agrarpolitik und Tierschutz
Ökonomie	Markt	<ul style="list-style-type: none"> - Entwicklung von Marketinginstrumente für Bio-Rindfleischvermarktung - Rezeptentwicklung für hochwertige Fleisch- und Wurstwaren 	Direktvermarktung von Bio-Rindfleisch optimieren
Tier	Management	<ul style="list-style-type: none"> - Forschung zu Auswirkungen von kraftfutterloser Fütterung auf die Gesundheit und Leistung von Milchkühen; - Züchtung von an die ökologische Milchwirtschaft angepassten Kuhtypen; 	Steigende Managementanforderungen in der Öko-Milchviehhaltung bewältigen
Pflanze	Pflanzenschutz / Gemüse	<ul style="list-style-type: none"> - Keimhemmende Eigenschaften von Leguminosenschroten (unterschiedlicher Ausmahlungsgrad, Temperaturabhängigkeit, Leguminosenarten) - Langjährige Fruchtfolgeversuche (mind. 2 Fruchtfolgeperioden) zur Wirkung von Gründüngung im ökologischen Gemüsebau 	Düngung im ökologischen Gemüsebau
Ökonomie	Ackerbau	<ul style="list-style-type: none"> - Zusammensetzung unterschiedlicher Humusfraktionen - Phosphatversorgung langfristig und umweltschonend sichern für viehlose Betriebe - Leguminosenzüchtung für den Öko-Landbau (z.B. Lupine, Erbsen) - Untersaaten bei Kartoffeln - Einsatz von Klee gras in Bio 	Bio-Ackerbautag
Pflanze	Gemüse	<ul style="list-style-type: none"> -Einsatz von betriebseigenem Kompost im Gemüsebau 	Gemüsebau und

		(Nährstoffhaushalt, pH-Werte, Salzgehalte..) -Humusfraktionen und Bedeutung für das Bodenleben -Phosphatversorgung bei viehlos wirtschaftenden Öko-Betrieben -Auswirkungen von Biogasgülle auf das Bodenleben	Bodenfruchtbarkeit im ökologischen Landbau
Pflanze	Ackerbau	- Strategien zur Verhinderung des Drahtwurms - Züchtung von geeigneten Bio-Kartoffelsorten - geeignete Fruchtfolgen für Hackfrüchteanbau	Neue Herausforderungen im Bio-Kartoffelanbau
Ökonomie	Management	- Prämien-gestaltung zur Sicherung des Betriebseinkommens - Scherung des Einkommens von Druschfruchtbetrieben und Milchviehbetrieben	Ökonomisch nachhaltig Wirtschaften im Bio-Betrieb
Tier	Schweine	- Forschung an Ebermast - Erforschung an Anforderungen an Öko-Haltungsbedingungen (Tiergesundheit, Haltungsbedingungen, Auslauf, Emissionen, Fütterung)	Öko-Schweinehaltertagung
Ökonomie	Sonstiges	- Erforschung der unterschiedliche Käufergruppen im Naturkostfachhandel zur Verbesserung der Kundenansprache/ ÖA - Wie kann gemeinschaftliche Öffentlichkeitsarbeit für den Einzelnen Mitakteur effektiv sein?	Öffentlichkeitsarbeit im Bio-Betrieb professionell gestalten
Ökonomie	Management	- Erforschung personenbezogene Aspekte auf Betrieben z.B. Betriebsentwicklung aus weiblicher Sicht und Betriebsführung als (Ehe-)Paar.	Die richtige Betriebsstrategie finden
Ökonomie	Sonstiges	- Welche Abläufe und Schemata gibt es sinnvollerweise bei der Hofübergabe? - Wie kann der Einstieg von Nicht-Familienmitgliedern erleichtert werden und welche Konzepte gibt es für die Finanzierung von Betriebsübernahmen durch Betriebsleiter, die nicht au	Generationswechsel - Wer wird unseren Hof in Zukunft bewirtschaften?
Ökonomie	Marketing	- Erforschung und Szenarien für die Regionalvermarktung	Die erfolgreiche Vermarktung ökologischer Erzeugnisse, aufbauend auf eine aktuelle Marktanalyse
Pflanze	Sonstiges	- Forschung am Milchvieh als Grundfutterfresser - Fütterungsforschung an Ökorindern (zB Maisfütterung) - Agroforst im Ökolandbau - P-/K-Mobilisierung - Forschung am Mischanbau - Bekämpfung des Schnellkäfers - Ökogemüsebau im Gewächshaus	Grundlagen im Ökologischen Landbau und aktuelle Entwicklungen bei Milchvieh, Acker- und Gemüsebau
Sonstiges	Sonstiges	- Wechselwirkungen im Pflanzenbau (Düngung, Bodenbearbeitung, Fruchtfolge) - Effiziente Wassernutzung (Irrigation) - Umsetzungsmöglichkeiten von 100%iger Bio-Fütterung bei Puten - genetische Hornlosigkeit oder Horntragende Tiere - Forschung zur Schaffung	Aktuelle Entwicklungen im Ökologischen Landbau: Bodenfruchtbarkeit, Tierhaltung, Vermarktung
Pflanze	Ackerbau	- Erforschung des Öko-Leguminosenanbau, - Erforschung der Schwefeldüngung auch in Bezug auf Herstellung und Verfügbarkeit	Ökologischer Ackerbau - Düngung aus Fruchtfolge und Wirtschaftsdünger
Pflanze	Ackerbau	- Nährstoffversorgung im Ökolandbau - Schädlingsregulierung	Feldtag Öko-Raps
Tier	Rinder	- Tiergesundheit und -management - Grünlanderneuerung und Futterbau	Ökologische Milchviehhaltung
Pflanze	Pflanzenschutz / Ackerbau	- Öko-Sortenzüchtung (z.B. Wuchshöhe Gerste) - Erforschung der Fruchtfolgeplanung (Leguminosensmüdigkeit) - Entwicklung von Kulturverfahren zur Stärkung der Konkurrenzfähigkeit der Kulturen	Ackerbauliche Strategien zu Aussaat und Bodenbearbeitung im biologischen Betrieb

Tier	Rinder	- Heubereitung/ Gesamtverfahren pflanzenbauliche Konservierung - Fütterungsversuche Heu/ Silage - Qualitätsunterschiede Heumilch/ Silomilch (und Kostenrechnung)	Süddeutscher Milchviehtagung
Pflanze	Ackerbau	- Stichworte: Öko-Zucht, Pflanzgutqualität, Bodenleben, Fruchtfolge, Düngung, Vermarktung, Nutriweb, Sortenberatung, Geschmacksbildung	Öko-Kartoffelanbau
Pflanze	Sonstiges	- Ökologische Gemüsesortenzüchtung - Sortentoleranzen / -resistenzen - Entwicklung von Dünge- und Fruchtfolgekonzepten (Nährstoffmanagement, Nematoden, Möhrenfliege) - Optimierung von Unkrautregulierungsverfahren	Öko-Feldgemüse
Pflanze	Sonstiges	- Erforschung der Effekte von Vor und Zwischenfrüchte in Bezug auf Schädlingsbekämpfung (Phytophthora, Eisenfleckigkeit etc.)	Bio-Kartoffelproduktion unter anderen Vorzeichen
Ökonomie	Sonstiges	Stichwörter für Forschung: Profilierung, Vernetzung, Zusammenarbeit, richtige Kundenansprache, Kommunikation der Qualität, Erhöhung des Einzelbons, Strategien für den Fachhandel, Werbemittel, Mitarbeiterschulung, Sicherheit für den Kunden, Kundeng	Vom Gelegenheitskäufer zum Stammkunden
Ökonomie	Sonstiges	Forschung zu Preisgestaltung, Verkaufspsychologie, Informationen über Signalpreise, Schwellenpreise, unterschiedliche Kalkulationsfaktoren in verschiedenen Warengruppen, Angebotspolitik, Zweitplatzierung	Angst vor fairen Preisen? Strategien für einen wertvollen Naturkostfachhandel
Ökonomie	Sonstiges	Forschung zu Preisgestaltung, Verkaufspsychologie, Informationen über Signalpreise, Schwellenpreise, unterschiedliche Kalkulationsfaktoren in verschiedenen Warengruppen, Angebotspolitik, Zweitplatzierung	Angst vor fairen Preisen? Strategien für einen wertvollen Naturkostfachhandel
Pflanze	Ackerbau	Zentrales Thema: Bei der Kaufentscheidung spielt der Preis eine wesentlich untergeordnete Rolle als vielfach angenommen, Kaufargument Qualität ist höher zu bewerten, in der Kundenberatung muss diese in den Mittelpunkt gestellt werden, unterschiedliche Kal	Öko-Ackerbau Teil 1
Tier	Rinder / Tiergesundheit	- Einfluss von Form, Material und Größe der Zitzen-gummis auf die Eutergesundheit. - Management von behornen Tieren im Laufstall - Einsatz von Melkroboter in der Weidehaltung - Forschung an Kälbergesundheit in der Ökohaltung	Workshop Tiergesundheit beim Bio-Milchvieh
Tier	Rinder / Tiergesundheit	- Einfluss von Form, Material und Größe der Zitzen-gummis auf die Eutergesundheit. - Management von behornen Tieren im Laufstall - Einsatz von Melkroboter in der Weidehaltung - Forschung an Kälbergesundheit in der Ökohaltung (zB Glatzflechte)	Workshop Tiergesundheit beim Bio-Milchvieh
Tier	Rinder / Tiergesundheit	- Einfluss von Form, Material und Größe der Zitzen-gummis auf die Eutergesundheit. - Management von behornen Tieren im Laufstall - Einsatz von Melkroboter in der Weidehaltung - Forschung an Kälbergesundheit in der Ökohaltung (zB Glatzflechte) - Einfluss der	Workshop Tiergesundheit beim Bio-Milchvieh
Lebensmittel	Qualitätsbeurteilung	- Erforschung von Lebensmittelzusatzstoffen / Hilfsstoffen / Verarbeitungstechnik bei Getreideprodukten und Bewertung der Ergebnisse für die menschliche Ernährung (Bsp. Unverträglichkeiten), dabei herkömmliche und ganzheitliche Untersuchungsmethoden einbez	Lebensmittelqualität: Neue Untersuchungsmethoden und Ergebnisse
Ökonomie	Sonstiges	- Forschung, Verbände und Politik müssen weiter daran mitwirken, dass Biothemen berücksichtigt werden, bzw. Kurse für Lehrlinge angeboten werden. - Geeignete Materialien für Ausbilder (z.B. Checkliste für die Ausbildung im Biobetrieb, Ausbildungsordner Bi	Ausbilden auf Biobetrieben
Pflanze	Grün-	- Wie kann insbesondere auf trockenen Sandstandorten	Gesundes Grün-

	land	<p>erfolgreich Klee gras etabliert werden?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Welche Vorteile hat Umtriebsweide ggü. Rasenweide in Hinblick auf Arbeitszeit, Futterwert, Unkraut, Parasiten druck? - Ernährungsphysiologische Eigenschaften von 	land, gesunde Tiere - Erfahrungen mit unterschiedlichen Weidemanagementsystemen
Tier	Rinder / Tiergesundheit	<ul style="list-style-type: none"> - Gibt es einen Einfluss von Rasse / Zucht und Alter der Kühe auf Eutergesundheit und Zellgehalt? - Wie wirkt sich die Verträkung von Kälbertränkemilch euterkranker bzw. zellzahlhoher Kühe an die Kälber hinsichtlich deren späterer Eutergesundheit aus? 	Stoffwechselstörungen und Eutererkrankungen bei Milchkühen - Ursachen und vorbeugende Maßnahmen
Tier	Züchtung	<ul style="list-style-type: none"> - Weiterentwicklung ökologische Rindezüchtung - Möglichkeiten und Chancen einer Kuhfamilie - Erforschung von Auswirkungen von Inzucht 	Eigenständige Zucht für die Ökologische Milchviehhaltung - Bedarf und Möglichkeiten
Pflanze	Ackerbau	<ul style="list-style-type: none"> - Schulungs- und Aufklärungsprogramme um Betriebe anzuregen, wissenschaftl. Erkenntnisse zu nutzen (zB Substrathersteller) - Wie kann die Vorzüglichkeit von Torfersatzstoffen verbessert werden? - Welche Möglichkeiten gibt es, die Akzeptanz von torf armen 	Kompostieren in Gartenbau und Landwirtschaft
Ökonomie	Management	<ul style="list-style-type: none"> - Erforschung neuer Finanzierungs- und Beteiligungskonzepte (CSA, Solidarische Landwirtschaft), - Erforschung geeigneter Rechtsformen für Landwirtschaft der Zukunft, - zukunftsweisende Strategien für den Ökolandbau: Spezialisierung oder Diversifizierung 	Einführung in die Grundlagen der landwirtschaftlichen Betriebswirtschaft
Pflanze	Ackerbau	<ul style="list-style-type: none"> - Umsetzung von Mulchsaat im ÖLB – Konzepte und Umsetzung? - Wie wirkt sich Terra Preta auf Böden aus? - Wie kann die Züchtung für den ÖLB noch zielgerichteter werden? - Mit welchen Konzepten kann Natur und Klimaschutz besser in den ÖLB integriert werden? 	Nachhaltiger Biologischer Ackerbau - Nährstoffkreisläufe, Klimaschutz und Energieeffizienz
Pflanze	Bodenfruchtbarkeit	<ul style="list-style-type: none"> - Forschung zu Humusaufbau / Dammkultur im Gemüsebau. - Forschung zu Fruchtfolgeoptimierung entsprechend dem System. Langzeitversuche. - Alternativen Ackerbau mit Pferdearbeit. - Langzeitwirkung pflugloser Bodenbearbeitung auf Boden, Humusgehalt, Ertra 	Neue Methoden der Bodenbearbeitung im ökologischen Landbau
Pflanze	Sonstiges	<ul style="list-style-type: none"> - Welche Reaktionen bzw. Veränderungen der Rebe zeigen sich vom Zeitpunkt der Umstellung bis zum „fertigen“ Öko-Rebstock? - Inwieweit wirken die Maßnahmen der Bodengesundung, der Abhärtung durch Pflanzenstärkungsmittel und des schonenden Umgangs in der 	Umstellung auf Öko-Weinbau – Konsequenzen für Boden, Wein, Mensch
Sonstiges	Markt	<ul style="list-style-type: none"> - betriebswirtschaftliche Auswertungen von Direktvermarktungsbetrieben und die Ermittlung von Vergleichszahlen - Kundenbefragungen zur Einstellung hinsichtlich Öko-Lebensmitteln 	Der Bio-Marktstand unter der Lupe
Lebensmittel	Qualitätsbeurteilung	<ul style="list-style-type: none"> - Wirkung von biologisch-dynamische Präparaten auf die Nahrungsmittelqualität - Entwicklung von einfachen und kostengünstigen Tests in Hinblick auf gentechnisch veränderte Spuren in biologischen Lebensmitteln. 	Lebensmittel- und Produktqualität: Methoden und Anschauungen der Beurteilung
Lebensmittel	Qualitätsbeurteilung	<ul style="list-style-type: none"> - Wirkungen von zugelassenen Pflanzenbehandlungsmitteln, z.B. von biologisch-dynamischen Präparaten, von Kupfer etc. auf Nahrungsmittelqualität. - Auswirkung von allg. Umweltbelastung auf Rückstandsniveau bei Bio-Lebensmitteln. 	Lebensmittelqualität erfassen und beurteilen

		- Einfluss von Sorteneige	
Pflanze	Backwaren / Getreide	- Regulierung des Ackerfuchsschwanzes im ökologischen Landbau - allgemeines Unkrautmanagement - Düngung mit Leguminosenschrot	Erzeugung von Bio-Weizen hoher Backqualität
Lebensmittel	Qualitätsbeurteilung	- Auswirkung von Verpackungsmaterialien (Plastik) und Lagerbedingungen auf die Qualität - Verbesserte Möglichkeiten des Rückstandsmonitorings - systematischer Beprobung & Analysen von (Import-)Ware - Erweiterung der Parameter zur Bestimmung von Lebensmitt	Lebensmittelqualität erfassen und beurteilen
Lebensmittel	Qualitätsbeurteilung	- Weiterentwicklung von Sensortik für Öko-Lebensmitteln - Sensorische Grundlagen im Handel mit Öko-Lebensmitteln - Einsetzen von Sensorik zur Kundenbindung	Warum schmecken Bio-Lebensmittel anders?
Lebensmittel	Sonstiges	- Wie gelingt es Begeisterung für Bio zu schaffen?	Warum schmecken Bio-Lebensmittel anders?
Lebensmittel	Sonstiges	- Möglichkeiten der Schulung der sensorischen Fähigkeiten: Geruch und Geschmack - Einfluss unterschiedlicher Rohstoffe, Rezepturen, Zutaten und Herstellungsverfahren von ökologischen und konventionellen Lebensmitteln auf Sensorik - Übungen zur Entwicklun	Warum schmecken Bio-Lebensmittel anders?
Lebensmittel	Sonstiges	- Unterschied zwischen Bio- und konventionellen Rohstoffen und deren Abgrenzung	Warum schmecken Bio-Lebensmittel anders?
Lebensmittel	Sonstiges	- Forschung zu Fettgeschmack, Fettrezeptoren - Entwicklung zu produktspezifischen Übungen (Kartoffeln/Möhren), - Entwicklung von Tests zu Bier Öko/Konv. - Produktprofile erarbeiten	Sensorik von Öko-Lebensmitteln in der Praxis
Lebensmittel	Qualitätsbeurteilung	Wie kann das Thema Rückstände an Endverbraucher kommuniziert werden? Untersuchung von Schadstoffmigration	Alles Bio. Alles rückstandsfrei?
Tier	Sonstiges	- Verbesserung der Varroabekämpfungsmethoden - Gesundheitsstatus und Abwehrkräfte bzw. Varroatoleranz in Abhängigkeit von Magazingröße und Art - Haltings- und Pflegemaßnahmen, Zuchtwahl, Bewirtschaftungsintensität - Maßnahmen zur Steigerung der Vitalität	Ökologische Bienenhaltung: Varroabehandlung und Rückstandsminimierung
Lebensmittel	Qualitätsbeurteilung	- Erforschung der Möglichkeiten zur Gentechnikfreiheit - Weitere Anwendungsforschung mit den ganzheitlichen Methoden an einer Vielzahl von Produkten: sind z:B Unterschiede zw. Hybriden und samenfesten Sorten nachweisbar? - Erforschung der Möglichkeiten d	Lebensmittelqualität: Neue Untersuchungsmethoden und Ergebnisse
Tier	Rinder	- Vergleichsstudie zu Auswirkungen Haltingsbedingungen auf Gesundheit & Leistung der Tiere, - Stressorenanalyse, Auswirkung des Umgangs mit / Verhaltens gegenüber Rindern/ Kühen auf Gesundheitsstatus (u.a. Verletzungen) und Leistung	Erfolgreiches Herdenmanagement durch artgerechte Haltung und stressfreien Umgang am Beispiel des Prinzips Low-Stress-Stockmanship
Pflanze	Gemüse	- Samenfeste Frischmarkt- und Verarbeitungsmöhren-Sorten: Ertrag und wertgebende Inhaltstoffe - Samenfeste Rote Bete-Sorten: Ertrag und wertgebende Inhaltstoffe - Wassermanagement / -effizienz (u.a. durch Bodenbe-	Öko-Möhren und Industriegemüsetag

		arbeitung) auf nicht Beregnungsstandorten	
Tier	Bienenhaltung	<ul style="list-style-type: none"> - Kontrolle und Bekämpfung der Varroamilbe in der ökologischen Bienenhaltung - Stärkung der Bienengesundheit mit naturnahen Methoden - Erforschung der Verbesserung der Agrarlandschaft für blütenbesuchende Insekten, Schaffung von Lebensräume in Städten, Ge 	Naturgemäße Bienenhaltung
Pflanze	Ackerbau	<ul style="list-style-type: none"> - Striegeln bei hoher org. Substanz, - Striegeln auf schweren Böden, - Wirkung von Striegeln auf die verschiedenen Unkrautarten 	Strategien zur mechanischen Unkrautbekämpfung im ökologischen Ackerbau
Pflanze	Ackerbau	<ul style="list-style-type: none"> - Mehr Forschung zu Zinkenstärke, und -längen - Striegeln mit Kompostauflage bzw. nach Mistgaben, - Striegeleinsatz auf unterschiedlichen Bodentypen - Auswirkung auf die verschiedenen Unkräuter 	Strategien zur mechanischen Unkrautbekämpfung im ökologischen Ackerbau
Tier	Rinder	<ul style="list-style-type: none"> - Monitoring von Weideparasiten und wie damit im Öko-Betrieb umgehen - Forschung/ züchtung Unempfindliche Rassen - Weideparasiten, Kokzidiose im älteren Rind - Forschung zur Zufütterung bei Weidehaltung in sommertrockenen Gebieten - Forschung zur Weidepf 	Ökologische Milchviehhaltung mit Weidehaltung
Tier	Rinder / Tiergesundheit	<ul style="list-style-type: none"> - Erstellung von Managementplänen für Ausläufe / Anbindehaltung - Nutzen / Tierwohlverbesserung durch Ausläufe etc. (Sozialkontakte der Tiere) - Vor- und Nachteile verschiedener Auslaufmodelle 	Exkursion zu Anbindebetrieben mit Winterausläufen
Pflanze	Ackerbau	<ul style="list-style-type: none"> - Verhalten der verschiedenen Ampfer-Arten bei der Bodenbearbeitung - Einfluß der Bodenbearbeitung auf Licht- bzw. Dunkelkeimer - Einfluß der Bodenverdichtung nach schneidenden Werkzeugen von Grubber und Schälplug auf Keimverhalten und Durchwurzelung von Z 	Möglichkeiten und Grenzen zur Regulierung von Wurzelunkräutern durch Stoppelbruch und Klee-gras
Tier	Rinder	<ul style="list-style-type: none"> - Erstellung von Managementplänen für Ausläufe / Anbindehaltung - Nutzen / Tierwohlverbesserung durch Ausläufe etc. (Sozialkontakte der Tiere) - Vor- und Nachteile verschiedener Auslaufmodelle (Kuhbürste, Futterraufe) 	Exkursion zu Anbindebetrieben mit Winterauslauf im Berggebiet
Pflanze	Grünland	<ul style="list-style-type: none"> -Untersuchung des Einflusses auf des Klee-gras-Managements auf die N-Bindung und Mineralisierung - Untersuchung des optimalen Zeitpunktes des Umbruchs hinsichtlich der Mineralisierung und des N-Bedarfs. 	Bio-Feldfutterbau und Klee-grasmanagement
Pflanze	Ackerbau	<ol style="list-style-type: none"> 1. Bodenaufbau/ Humusaufbau bei viehlosem Ackerbau 2. Etablierung von Zwischenfrüchten/Bodenbedeckung 3. Berücksichtigung der Themen: Krankheitsdruck, Leguminosen- Selbstverträglichkeit (z.B. Kleekrebs, u.a.) und Wurzelunkräuter bei permanenter Bodenbede 	Ackerbautagung Nordost: Neue Entwicklungen in Technik und Anbau
Pflanze	Bodenfruchtbarkeit	<ul style="list-style-type: none"> - Untersuchung von Gips als Nährstoff 	Bodenaufbau und Nährstoffversorgung im ökologischen Ackerbau
Zertifizierung und Kontrolle	Sonstiges	<ul style="list-style-type: none"> - Überarbeitung der Kontrollvorbereitung und Kontrollzeit - sollen angemessen sein - Entwicklung einer effizienten Softwareunterstützung für kontrollrelevante Daten (bundeseinheitlich) 	Ökoprodukte im Handel - wie zuverlässig sind Kontrollsysteme?
Pflanze	Ackerbau	<ul style="list-style-type: none"> - Forschung zu Synergieeffekten von Pflanzengemeinschaften - geeignete, angepasste Pflanzenzüchtung (Pflanzgemeinschaften und Mischungspartner) 	Flurschau zum Mischfruchtanbau Sonderkulturen
Ökonomie	Sonstiges	<ul style="list-style-type: none"> - Systeme zu laufender Betriebszweigauswertung 	Energieeffizienz im

	ges	- Bewertung Aufwand-Nutzen Relation des Energieaufwandes techn. Aktuell aber auch vorausschauend	Ökobetrieb
Tier	Rinder / Fütterung	- heimische Leguminosen für hohe Leistungsfähigkeit / Tiergesundheit (Proteinverfügbarkeit) Tiergesundheit - Forschung zu angepasster Leistungsfähigkeit von Öko-Rassen	Fütterungsseminar Milchkühe
Pflanze	Sonstiges	- Untersuchung der Wurzelleistungen verschiedener Kulturpflanzen (Wurzelmasse, Wurzeltiefe, - Ausscheidungen, Nährstoffaufnahme)	Fruchtfolgen, Leguminosen, Anbauplanung marktgerechte Kulturwahl
Pflanze	Ackerbau	- Düngermengenbestimmung für effizienten Bodenaufbau und guten Ertrag	Kartoffelanbau - innovative Beispiele für die Praxis
Pflanze	Bodenfruchtbarkeit	- Welche Anbaustrategien führe- insbesondere im ökologischen Landbau zu Wasser sparendem Wirtschaften z.B. Ansatzmöglichkeiten Technik, Kulturen, Fruchtfolgen usw.?	Bodenfruchtbarkeit und Pflanzenernährung Beispiele in der Praxis - guter Standort
Pflanze	Bodenfruchtbarkeit	- Forschung zum effektiven Ausbringen von Dünger	Bodenfruchtbarkeit und Pflanzenernährung Beispiele in der Praxis - schwacher Standort
Tier	Rinder / Fütterung	Welche Nachsaat Saatgutmischungen bzw. Sorten sind die richtigen für die jeweiligen Klimatischen sich unterscheidenden Standorte? Wann ist der richtige Zeitpunkt für eine Nachsaat?	Mutterkuhhaltung und Fütterung – ein Beispiel aus der Praxis
Pflanze	Sonstiges	- Wie Können Körnerleguminosen ohne Ertragsverluste erfolgreich als Mulch- oder Direktsaat gebaut werden?	Fruchtfolgen, Leguminosen, Anbauplanung, marktgerechte Kulturwahl
Pflanze	Ackerbau	- Kulturen für optimale Bestände mit Zinkensähtechnik - Vergleich zu üblicher Kreiseleggen Drilltechnik.	Mulch und Direktsaat im Ökologischen Landbau - Maschinenvorführung
Pflanze	Pflanzenschutz	- Optimierung der Herstellungs- oder Anwendungsverfahren von Pflanzenstärkungsmitteln (Homöopathie, Verdünnungen, Fermentationsprozesse, Ausbringungsverfahren etc.) - Forschung zu Anwendungszeitpunkten im Vegetationsverlauf und zu spezifischen Tageszeit	Pflanzenstärkungsmittel im Wein-, Garten- und Landbau - Qualitätssicherung sowie Optimierung der Aufbereitungs- und Ausbringungstechnik von Pflanzenstärkungsmitteln am Beispiel der biologisch-dynamischen Präparate
Lebensmittel	Gemüse	- Forschung zu Darstellung von Bio-Qualität - Untersuchungen von Qualitäten von Milch z.B. durch Fütterung. - Forschung zur Bedeutung der Lebensmittelqualität für die Ernährung - Differenzierung und Klassifizierung von Öko-Produkten mittels validierter a	Biodynamische Gemüsezüchtung und Lebensmittelqualität - Begriffsbestimmung, Methoden und Ergebnisse ganzheitlicher Verfahren
Pflanze	Pflanzen-	- Wirkung von Pflanzenstärkungsmittel auf die Qualität von Gemüse und Getreide	Die Anwendung von Pflanzenstär-

	schutz	<ul style="list-style-type: none"> - Pflanzenschutzalternativen anstatt Kupfer. - Untersuchung des Potentials der biologisch-dynamischen Präparate. - Wissenschaftliche Tests und Auswertung von Pflanzenstärkungsm 	<p>kungsmitteln, einfach umrühren und fertig?</p> <p>Bedeutung der rhythmischen Anwendung sowie der Einfluss der Tageszeit und des Vegetationszeitpunktes</p>
Tier	Sonstiges	<ul style="list-style-type: none"> - Vergleich der verschiedenen nicht-fettlöslichen Varroabehandlungsmittel im Jahreslauf eines Behandlungskonzeptes (Anpassung Standortbedingungen) 	<p>Varroaontrolle, ökolog. Varroabehandlung in Bienenvölkern und Rückstandsminimierung in Imkereiprodukten</p>
Pflanze	Pflanzenschutz / Ackerbau	<ul style="list-style-type: none"> - Auswirkung der Pflanzenstärkungs-Präparate auf die Lebensmittelqualität - Wirkt die Reduzierung der Aufwandmenge der Präparate genauso gut wie eine mehrfache Anwendung? - Für Anwendungszeitpunkte im Vegetationsverlauf und zu spezifischen Tageszeiten be 	<p>Optimierung der Herstellung und Ausbringungstechnik von Pflanzenstärkungsmitteln im landwirtschaftlichen Betrieb am Beispiel der Biologisch-Dynamischen Präparate</p>
Lebensmittel	Qualitätsbeurteilung	<ul style="list-style-type: none"> - Auswirkung verschiedener Anbaumethoden auf die Lebensmittelqualität - Aufwirkung der Präparate auf die Lebensmittelqualität - Wirkung von Lebensmitteln auf die menschliche Psyche und das Bewusstsein - wie sieht eine schonende Verarbeitung für Bio-Lebens 	<p>Ein erweiterter Blick auf Lebensmittelqualität. Was leisten verschiedene ganzheitliche Methoden im Vergleich zur Analytik?</p>
Lebensmittel	Qualitätsbeurteilung	<ul style="list-style-type: none"> - Welche Wirkung haben Lebensmitteln auf die menschliche Psyche und das Bewusstsein? - Wie sieht eine schonende Verarbeitung für Biolebensmittel aus um die Qualität zu erhalten? - Ernährungsstudien zur Wirkung von Ökolebensmitteln. 	<p>Was kann über die Qualität ökologischer und biologisch-dynamischer Lebensmittel ausgesagt werden? Unterschiede zu konventionellen Produkten. Sind Bio-Lebensmittel gesünder?</p>
Pflanze	Ackerbau	<ul style="list-style-type: none"> - Einfluß auf Ertrags- und Humusentwicklung verschiedenen intensiver Grundbodenbearbeitungsverfahren, - Optimierung des Körnerleguminosenanbau insbesondere Erbse und Soja, - Optimierung der Nährstoffversorgung unter Beachtung endlicher Ressourcen, 	<p>Ökologischer Ackerbau Schwerpunkt Mischkultur und Körnerleguminosen</p>
Pflanze	Ackerbau	<ul style="list-style-type: none"> - Verwertungsmöglichkeiten von Klee- und Luzerneaufwüchsen in viehlosen Betrieben mit der Zielstellung die N-Akkumulation zu optimieren und Nährstoffe im Betrieb zu halten, - Sojaanbau über Züchtung geeigneter Sorten, praktischer Anbau, - Umsetzung 10 	<p>Ökologischer Ackerbau - Schwerpunkt Bodenfruchtbarkeit, Nährstoffversorgung und Bodenbearbeitung</p>
Tier	Rinder	<ul style="list-style-type: none"> - Optimierung von rassenangepassten Fütterungsstrategien - Stellschrauben in der Haltung und Fütterung definie- 	<p>Ökologische Rindermast - Anforderungen an Ma-</p>

		ren, um hohe und einheitliche Qualitäten erzeugen zu können, auch unter dem wirtschaftlichen Aspekt	nagement und Fütterung
Lebensmittel	Qualitätsbeurteilung	- Sozialwissenschaftliche Untersuchung zur Zufriedenheit der Mitarbeiter in der Landwirtschaft in Abhängigkeit von Betriebsformen, den gehaltenen Tieren und Eigentumsformen (CSA, Familienbetrieb, Hofgemeinschaft)	Lebensmittelqualität - Begriffsbestimmung, Methoden und Ergebnisse ganzheitlicher Verfahren
Lebensmittel	Verarbeitung	- Wie können regionale Netzwerke gefördert werden? - Wie können regionale Produktsortimente mit überregionaler Ausstrahlung für den Naturkosthandel (über Getreideprodukte hinaus) entwickelt werden? - Akzeptanz von Regionalität: Wo hört Regionalität beim V	Ökologische Lebensmittelverarbeitung - Betriebswirtschaft, Marketing und Qualitätssicherung Schwerpunkt Getreide
Lebensmittel	Sonstiges	- Beförderung von regionalen Netzwerken über Direktvermarktung - Entwicklung regionaler Produktsortimente für Regionalkunden - Akzeptanz von Regionalität: wo hört Regionalität beim Verbraucher auf? - Diskussion Werte / Wertigkeiten / Zusatznutzen von Regi	Ökologische Lebensmittelverarbeitung Betriebswirtschaft, Marketing, Qualitätssicherung Schwerpunkt Fleisch- und Wurstverarbeitung
Pflanze	Gemüse	- Möglichkeiten von Zwischenfruchtbau im geschützten Anbau, - Weiterführung der Forschung zur Regulierung der Kohlmottenschildlaus (<i>Aleyrodes proletella</i>) betreffend des Nützlingseinsatzes, - Alternativen zum Kupfereinsatz zur Regulierung der Blattflecken	Ökologischer Gemüsebau - Schwerpunkt Düngung und Pflanzenschutz
Tier	Geflügel / Fütterung	Forschungsbedarf in Stichworten: - Grünauslauf - Futterpflanzen - Futterwert	Ökologische Geflügelproduktion: Sicherung der bedarfsgerechten Fütterung
Tier	Geflügel	-Vitamin- und Methioninherstellung für ökologische Futtermittel für Geflügel -Wirksame Bio-Desinfektionsmittel zur Stallreinigung -Forschung der ökologische Elterntierhaltung	Biologische Geflügelhaltung: Haltungformen, Fütterung, Tiergesundheit
Pflanze	Naturschutz	- Forschung zu konkreten Maßnahmen für Naturschutz auf Höfen (z.B. Feldlerchenfreundliche Kleeegrasnutzung, zum Boden und Betrieb passende Blümmischungen), - Ausarbeitung von Naturschutzberatungsangeboten für Ökolandwirte - Ausarbeitung von Materialien zum	Kulturlandpläne - Praxisbeispiel für einen hofindividuellen Naturschutzplan
Pflanze	Sonstiges	- optimale Versorgung mit Stickstoff bei der Braugerste - Wie kann die Wirkung und Eigenschaft der Pflanzen, das Unkraut zu unterdrücken verbessert werden? - Gibt es hier die Möglichkeit, durch Züchtung neuer Sorten eine Qualitätssteigerung und Verbesserung	Braugersten Felderrundfahrt
Ökonomie	Management	- Vergleich zwischen Spezialisierung im Anbau oder in der Verarbeitung. Wo liegt der größere Vorteil? Wo liegen die Risiken? - Herstellung von betriebseigenem Dünger aus Klee-gras. - kostengünstiges Bauen im Milchviehbereich. Wie kann man einen Altstall	Spezialisieren oder nicht? Einen wirtschaftlichen Betrieb übernehmen
Pflanze	Sonstiges	- biologische Züchtungsarbeit in allen Kulturen, v.a. Weizen, Gerste und Leguminosen - Einfluß des Blattrandkäfers auf die Leguminosenmüdigkeit	Welche Sorte passt zu meinem Betrieb?
Tier	Schafe /	- Forschung für Bio-Medikamente für Schafe und Ziegen	Tiergesundheit

	Ziege	- Ausmaß und Verbrietung von Ziegen- und Schafkrankheiten	und Homöopathie beim kleinen Wiederkäuer
Pflanze	Ackerbau	- Erforschung der Korrelation zwischen TKG Ampfersamen und Keimfähigkeit. - Maßnahmen im Ackerbau bei der Aufbereitung interessant mit dem Ziel hundertprozentige Ampferfreiheit	Ampfer - Das Problem an der Wurzel packen!
Pflanze	Ackerbau	- Maschineverbesserung für gleichmäßige Gewichtsverteilung - Wirkung der Stoppelbearbeitung gegen Wurzelunkräuter.	Stoppelbearbeitungstag
Pflanze	Ackerbau	- Betriebsstrategien für zweites Standbein wie z.B. Veredelung, Gemüsebau, etc..	Striegeltag - Einsatz in Sommerungen
Pflanze	Sonstiges	- Eiweißversorgung aus heimischen Leguminosen - Verbesserungsmöglichkeiten der mechan. Unkrautregulierung - Optimierung der Funktion der Knöllchenbakterien	Produktionstechnik und Sorteneignung im ökologischen Sojaanbau
Pflanze	Sonstiges	- Entwicklung resistenterer Sorten für alle Verwertungsrichtungen	Begehung und Bewertung von Kartoffelsorterversuchen 2011
Pflanze	Pflanzenschutz	- Förderung der Einrichtung weiterer Versuchsanstalten, um interessante Mittel (zB Prev-B2) zu prüfen und die Ergebnisse weiterzuleiten.	Aktuelle Strategien zur erfolgreichen Peronospora-Bekämpfung unter Minimierung des Kupfer-Einsatzes
Pflanze	Gemüse	- Forschung zu Unterstockbearbeitung	Aktuelle Strategien zur erfolgreichen Peronospora-Bekämpfung unter Minimierung des Kupfer-Einsatzes
Pflanze	Sonstiges	- Forschung zur effektiven Begrünung im Steilhang - Steigerung der Bodenfruchtbarkeit - Strategien zur Vermeidung von Erosion	Umstellung auf Öko-Weinbau, Konsequenzen für Boden, Wein, Mensch
Pflanze	Pflanzenschutz	- Forschung zu Sorteneigenschaften (Kartoffeln) sollten um den Punkt "Kindelbildung - Neigung dazu" , Toleranz gegenüber "Stressfaktoren", wie z.B. Trockenheit.	Qualität im ökologischen Kartoffelbau durch Vermeidung von typischen Kartoffelkrankheiten
Lebensmittel	Sonstiges	Es besteht hinsichtlich der backtechnologischen Wirkungen von Keimlingen aus eigener Produktion in Backwaren weiterer Forschungsbedarf. Es werden weitere Rezepturempfehlungen erwünscht.	Essener Brot - Herstellung und Verwendung von Keimlingen in der Bäckerei
Pflanze	Ackerbau	- Wie wirkt sich nicht wendende Bodenbearbeitung langfristig auf Bodenverdichtungen aus? - Welche Bodenbearbeitung ist effektiv für welchen Boden? - Wie lockert man am besten Verdichtungen: Maschinell oder pflanzenbaulich?	Bodenverdichtungen vermeiden
Pflanze	Grünland	- effektive Kalkdüngung - wann, wieviel - Phosphor und Kalium - Empfehlungen für Öko-Grünland-Flächen: bis zu welcher Gehaltsklasse sind Erhaltungsdüngungen sinnvoll? - Forschung zu angepassten Sorten für Ökolandbau zB Weidegräser	Grünlandmanagement im Bio-Betrieb
Ökonomie	Markt	- Eruierung des Bildungsbedarfes von Direktver-	Marktstandcheck

		marktern - Betriebszweigungsauswertungen von Direktvermarktern	für den Bio-Betrieb
Pflanze	Ackerbau	- Foireschung zur Effektivität des Striegelns im Wintergetreide	Unkrautbekämpfung mit dem Striegel
Ökonomie	Markt	- Marktstudien - was will der Kunde? Wie sieht erfolgreiche Direktvermarktung aus? - Was gehört zu einem attraktiven Wochenmarkt Wodurch erreiche ich Kundenzufriedenheit - Wie sieht der perfekte Marktstand aus? - Wie können neue Marktstandorte aufgebaut	Der Marktstandcheck – Marktstand unter der Lupe
Pflanze	Sonstiges	- Bekämpfung von Problemunkräutern, wie Ampfer, Distel, Ackerfuchsschwanz - Einfluss der Bodenbearbeitung auf das Bodenleben und Bodenfruchtbarkeit - Wie gelingt eine bodenschonende Bodenbearbeitung? - Ist Steinmehl in der Gülle zur Verbesserung der Boden	Bodenleben und Unkrautmanagement
Pflanze	Ackerbau	- Welche technischen Einssatzmöglichkeiten gibt es für GPS-Steuerung in der Bodenbearbeitung? - Wie kann die Kamerasteuerung und -erkennung verbessert werden, damit sie die Kulturpflanzen vom Unkraut unterscheiden kann?	Hacktechnik in Mais-, Kartoffel- und Sojaanbau
Ökonomie	Management	-Neue Wege der Hofübernahme z.B. durch Außenstehende, Hofgemeinschaften, Vereine, etc. systematisch erfassen und Hilfestellungen erarbeiten -Wo liegen die Grenzen der finanziellen Belastung für Hofnachfolgende? -Wann ist der beste Übergabezeitpunkt? -In w	Hofübergabe und gelungenes Zusammenleben und -arbeiten der Generationen auf einem Biohof
Tier	Rinder	- Erforschung von geeigneten Tierwohlkriterien - Forschung zur sicheren Haltung von behornten Rindern	Aktuelle Entwicklungen in der Rinderhaltung
Pflanze	Ackerbau	- Erforschung Krautfäule- und Käferbekämpfung im ökologischen Kartoffelbau - Alternativen zu Kupfer, - biologische Käferbekämpfung - Züchtung krautfäule resistente Sorten	Aktuelle Entwicklungen im Kartoffelanbau – Sorten, Qualitäten, Bestandsführung
Pflanze	Ackerbau	- Was kann man gegen Erbsenmüdigkeit tun? - Wie gelingt die Ampferbekämpfung? - Wie kann Kompost im Ackerbau eingesetzt werden?	Ökologischer Getreide- und Körnerleguminosenanbau
Ökonomie	Sonstiges	- Wie kann Landwirtschaft in der Suchttherapie eingesetzt werden? - Welche Wirkfaktoren/Einflussmöglichkeiten auf die Gesundheit/Lebensqualität gibt es und wie kann man diese bewerten? - Wie können finanzielle Mittel für soziale Projekte auf landwirtschaft	Soziale Werte leben im Ökologischen Landbau
Pflanze	Ackerbau	- ökologischen Maßnahmen gegen Krautfäule - Sortenversuche zur Eignung einzelner Sorten im ökologischen Landbau	Aktuelle Entwicklungen im Kartoffelanbau – Sorten, Qualitäten, Bestandsführung
Pflanze	Gemüse	- Erforschung der Biologie (Keimverhalten) von Unkraut, Länge der Keimruhe, abiotische und biotische Bedingungen für Keimruhe, Blühverhalten, Wechselwirkungen mit Kulturpflanzen (Mykorrhizza)	Kulturführung im Feldgemüsebau
Pflanze	Gemüse	- Untersuchung der Wirksamkeit weiterer Pflanzenstärkungsmittel auch im Bereich der Gemüsekulturen unter Glas. - Fruchtfolgegestaltung unter Glas zur Aktivierung der Bodengesundheit und Stärkung des antiphytopathogenen Potentials. - Energieeinsatz im Gewä	Einsatz von Pflanzenstärkungsmitteln im Öko-Gemüsebau
Pflanze	Ackerbau	- Unterstützung bei der Entwicklung von Landtechnik, die zuverlässig flach arbeitet und mit der es möglich ist,	Anbaukonzepte für Marktfrüchte

		den Boden ganzflächig abzuschneiden - Verbesserungen bei der mechanischen Bekämpfung von Quecke, Distel und Ampfer	
Pflanze	Ackerbau	- Forschung an klimaangepassten Produktionsverfahren, zB Schädlingsbefall von Weißen und Gelben Lupinen nach Überlagerung, Wasserverbrauch von Pflanzengemeinschaften, Wasserverbrauch von bestimmten Bodenbearbeitungsverfahren	Optimierung des Anbaus von Marktfrüchten
Tier	Bienenhaltung	- Bedeutung des Schwarmprozess für das Bienevolk, - Qualität der Schwarmköniginnen im Vergleich zu Zuchtköniginnen, - Bedeutung der Pollenvielfalt für die Bienengesundheit - Einfluss von GVO-Pollen auf die Bienengesundheit - weitere umweltverträgliche	Umstellung auf Ökologische Imkerei
Tier	Rinder	- Parasitenmanagement auf der Jungviehweide - Arbeitwirtschaftliche Bewertung der Kälberaufzucht mit Amme	Anforderungen an die ökologische Kälber- und Jungviehhaltung
Pflanze	Ackerbau	- Möglichkeiten der Minimierung des Kupfereinsatzes - Konzepte zur Drahtwurmregulierung, Informationen zur Biologie des Käfers, Entwicklungszyklen	Neue Herausforderungen im Bio-Kartoffelanbau
Pflanze	Züchtung	- Grundlagenforschung zur Apfelzüchtung: - Testung der Vitalität von Sorten - Bedeutung der Genotyp Umweltbedingungen - die züchterischen Vor- und Nachteile alter Obstsorten - Bedeutung polygenetischer Vererbung für die Züchtung vitaler Apfelsorten	Wie bringen wir genetische Vielfalt in die ökologische Apfelzüchtung!?
Pflanze	Bodenfruchtbarkeit	- größere Maschinen--> Problem der Bodenverdichtung - -> Agrartechnik gefragt, neue Geräte zu entwickeln - bei viehlosen Ackerbaubetrieben müssten Anbausysteme entwickelt werden, die den Unkrautdruck reduzieren, aber gleichzeitig den wirtschaftlichen Anbau	Spatendiagnose als Instrument zur Bodenbeurteilung
Pflanze	Bodenfruchtbarkeit	- größere Maschinen--> Problem der Bodenverdichtung - -> Agrartechnik gefragt, neue Geräte zu entwickeln - bei viehlosen Ackerbaubetrieben müssten Anbausysteme entwickelt werden, die den Unkrautdruck reduzieren, aber gleichzeitig den wirtschaftlichen Anbau	Spatendiagnose als Instrument zur Bodenbeurteilung
Ökonomie	Sonstiges	- die Wirkungsgeflechte	Systemaufstellungen in der Landwirtschaft
Ökonomie	Sonstiges	- Problembewusstsein von Politik, Wissenschaft und Forschung	Systemaufstellungen in der Landwirtschaft
Sonstiges	Sonstiges	- vermehrt Hilfestellungen bei der Vergrößerung, Umstellung der landwirtschaftlichen Wirtschaftsweise	Systemaufstellungen in der Landwirtschaft
Ökonomie	Sonstiges	- die psychologischen Aspekte der Systemaufstellung	Systemaufstellungen in der Landwirtschaft
Ökonomie	Sonstiges	- bei Hofübergaben Hilfestellung von Seiten der Forschung	Systemaufstellungen in der Landwirtschaft
Ökonomie	Marketing	- mit welchen weiteren Betriebszweigen neben dem Getreidebau können die Ökobetriebe nachhaltig wirtschaftlich erfolgreich sein?	Wer bestimmt den Flächenmarkt? - Kalkulation von Getreide- und Pachtpreisen
Ökonomie	Management	- mit welchen weiteren Betriebszweigen neben dem Getreidebau können die Ökobetriebe nachhaltig wirtschaftlich erfolgreich sein?	Wer bestimmt den Flächenmarkt? – Kalkulation von Getreide- und Pachtpreisen
Pflanze	Ackerbau	- Züchtungsforschung ertragsreichen, widerstandsfähigen Sorten	Aktuelle Herausforderungen im

		- Alternativen zu Kupfer	ökologischen Kartoffelanbau
Ökonomie	Marketing	- Differenzierung nach Betriebsgröße/-struktur bzw. eine klare Definition der Kennzahlen (Umsatz pro Kiste = Gemüsebox oder Vollsortiment?)	Erfolgreiche Vermarktung über Abokisten
Tier	Rinder	- Stickstoffemissionen aus der Tierhaltung und dem Pflanzenbau --> Optimierungspotential - Häufigkeit und Schwere von Verletzungen, die durch behorrte Milchkühe und Rinder --> auch beim Menschen - Qualitätsunterschiedes ökologisch/ konventionell erzeugt	Wie können Milchviehalter auf die sich ändernden Anforderungen des Bio-Milchmarktes reagieren?
Tier	Rinder	- Aufzucht an der Amme --> erfahrene Praktiker mit einbeziehen - Langlebigkeit der Kühe - Erhöhung der Grundfutterleistung - Mastleistung der männlichen Milchrinder	Wie können Milchviehalter auf die sich ändernden Anforderungen des Bio-Milchmarktes reagieren?
Pflanze	Ackerbau	- Berechnungstechnik (neuen) Verfahren - Praxis? - Methoden der Bodenfeuchtemessung zur besseren Bestimmung des Berechnungstermins und der Berechnungsmenge gibt es? (praktische Vorführung von Messtechniken)	Berechnungssteuerung im ökologischen Kartoffel- und Feldgemüseanbau
Pflanze	Ackerbau	- Verbrauch von Energie (Diesel) der einzelnen Verfahren reduzierter Bodenbearbeitung - Forschung zu Kräftegesichtspunkte zur Bodenbearbeitung (nach Hartmut Heilmann, BTQ) - Gibt es beim Dammkulturverfahren langfristig Humusabbau?	Öko-Ackerbau ohne tiefes Pflügen
Tier	Schweine	Herkunft Futtermittel, Sicherung der Eiweißversorgung, Ebermast und Marktplatzierung, Stallbaulösungen für Eberhaltung;	Ökologische Schweinehaltung - 100% Biofütterung und Ebermast
Pflanze	Landtechnik	Mulchsaatverfahren im Ökolandbau, Vor- und Nachteile bei der Bekämpfung der Wurzelunkräuter, Einsatzmöglichkeiten von Zinkensäugeräte.	Mulch- und Direktsaat im ökologischen Landbau - Maschinenvorführung
Pflanze	Ackerbau	Forschungs- und Entwicklungsarbeit für die Leguminösen Sojabohne, Ackerbohne, Erbse, Wicke und Lupine wird als notwendig erachtet mit den Schwerpunkten: - Mischkultur mit Getreide - Stickstoffeffizienz - Schwefeldüngung (Einsatz von elementarem Schwefel,	Optimierung des Marktfruchtanbaus auf vieharmen Betrieben
Tier	Geflügel	- Zuchtarbeit in Richtung Zweinutzungshuhn (z.B. „Neue Eiweißpflanzen“), aber auch Futterfermentation, Keimung - Anbau von Kräutern im Betrieb zur Stärkung der Tiergesundheit und der Eequalität	Herausforderungen in der ökologischen Legehennenhaltung
Tier	Schweine	- optimierte Soja-Sorten für den Ökolandbau - Einsatz von fermentativ hergestellten Aminosäuren zur Ergänzung von Schweinerationen - Ebermastversuche unter den Bedingungen des ökologischen Landbaus - Maßnahmen zur Verbesserung der Tiergesundheit im Biob	Gesundheit und Leistung in der ökologischen Schweinehaltung verbessern
Pflanze	Züchtung	- Thema Bodenfruchtbarkeit - Saatgutqualität - Qualität ganzheitlich (Auch Bedeutung für die Ernährungsqualität) - Auswirkungen der neuen biologisch gezüchteten Getreidesorten in Hinblick auf die Qualität der Erzeugnisse	Getreide - Neuzüchtungen für den ökologischen Landbau
Pflanze	Management	Biodynamie Kupfer, Schwefel: Anwendungsbereiche, -zeiträume,	Umstellung auf Ökologischen

	ment	Wirkungsspektrum	Weinbau – Konsequenzen für Boden, Wein und Mensch
Pflanze	Sonstiges	- Forschung Sorten/ Infoveranstaltungen	Infotag biologischer Tafeltraubenanbau
Pflanze	Sonstiges	- Neuzüchtungen mit nachhaltiger und dauerhafter Resistenz der Sorten - Insbesondere die weiße Piwi-Züchtung - Ausbau der Weine im Keller - optimalen Düngung? (Magnesium- und Kaliummangel)	Infotag zu neuen Piwi (pilzwiderstandsfähige) Rebsorten – Züchtung und Praxis
Pflanze	Bodenfruchtbarkeit	- Gründe für das Wachstum der Distel - Bekämpfungsstrategien für Distel und andere Wurzelunkräuter - Einfluss einer Kompostdüngung mit indirekter Wirkung auf eine mögliche Distelreduktion - Optimale Fruchtfolgegestaltung, um den Disteldruck zu verringern	Bio-Bodenfruchtbarkeitsseminar, Schwerpunkt: Bodenaufbau aus Sicht der Distel
Pflanze	Ackerbau	- Ackerbau ohne tiefes Pflügen--> Unkrautprävention - Humusaufbau? - Pros für tiefes Pflügen? - außer Beikrautregulierung und Anregung der Mineralisierung?	Öko-Ackerbau ohne tiefes Pflügen
Pflanze	Ackerbau	- ertragliche Optimierung der Verfahren ohne tiefes Pflügen - Dammkultursystem im Hinblick auf Humusaufbau - wirtschaftlich günstigere Systeme reduzierter Bodenbearbeitung als tiefes Pflügen	Öko-Ackerbau ohne tiefes Pflügen
Pflanze	Sonstiges	Sojaanbau: - Sorteneignung bei höherem Unkrautdruck - Saatzeitpunkt - Optimierung Unkrautkontrolle (Querstriegeln, Anhäufeln, etc.) - Schwefeldüngung zur Optimierung von Pflanzengesundheit und Eiweißtrag Sojaverarbeitung: - GMO-Problematik - Ausdehnung	Die Sojabohne als Chance für die Tierfütterung
Pflanze	Pflanzenschutz / Ackerbau	- Reduzierte Bodenbearbeitung und Beikrautregulierung - Direktsaatverfahren - Bereiche reduzierter Bodenbearbeitung auf Praxisbetrieben - Ergebnisse?	Öko-Ackerbau ohne tiefes Pflügen
Pflanze	Ackerbau	- detailgenauere Auswertung nach Böden, - Humusgehalt reduzierter Bodenbearbeitung im Vergleich zum tiefen Pflügen - betriebswirtschaftliche Vergleichszahlen von Verfahren reduzierter Bodenbearbeitung im Vergleich zum tiefen Pflügen	Öko-Ackerbau ohne tiefes Pflügen
Pflanze	Sonstiges	- Einsaatzeitpunkt, Nährstoffaneignung unter veränderten klimatischen Bedingungen - Möglichkeiten und Risiken reduzierter Bodenbearbeitung im Hinblick auf Wurzelunkräuter auf leichten, sandigen Standorten - Aussaattermine und Nährstoffaneignung von Mais	Feldrundgang sowie Innovative Lösungen des Stallumbaus für Milchvieh
Lebensmittel	Qualitätsbeurteilung	- Verdaulichkeit / allergenes Potential von homogenisierter gegenüber nicht homogenisierter Milch - Verfahren zu effektivem Rückstandsmonitoring - Wie können GVO-Verunreinigungen in Öko-Ware dauerhaft ausgeschlossen werden?	Lebensmittelqualität: Neue Untersuchungsmethoden und Ergebnisse
Pflanze	Sonstiges	Fruchtfolge-Optimierung, Züchtung für Ökosaatgut voranbringen	Erzeugung von Qualitätsweizen und fachgerechte Lagerung von Getreide
Pflanze	Sonstiges	Umstellungshindernisse im Obstbau, Umstellungsanrei-	Ökologischer Ap-

	ges	ze für den ökologischen Obstbau, Einbeziehung der regionalen und überregionalen Handelspartner, Sortenwahl, Regionalsorten, Öko-Steinobst, Weiterbildung. -Toleranz Spätfrost/ Frühsommer trockenheit	feltag
Tier	Rinder / Tiergesundheit	- Forschung auf der Basis der Klassischen Homöopathie und der Behandlung von Mastitis auf der Grundlage des Systems der chronischen Krankheiten von S. Hanemann	Praxisleitfaden - Klassische Homöopathie in der Mastistherapie beim Rind
Pflanze	Pflanzenschutz / Gemüse	- Bedingungen, unter denen ausdauernde Kulturbegleitpflanzen, wie z.B. Ackerkratzdistel und Ampfer, in großer Zahl auftreten erforschen (Erforschung der Bodenbedingungen und der landwirtschaftlichen Maßnahmen) - Kombination von Methoden, wie Pflanzen-, B	Ganzheitliche Strategien zur Unkrautbekämpfung im Ökologischen Landbau
Lebensmittel	Qualitätsbeurteilung	- Erweiterung des Qualitätsbegriffs, ganzheitliche Qualität, - Risiken von Nanotechnologie in Lebensmitteln. - Effektives Monitoring von GVO-Freiheit. - Langzeitversuch Unterschiede verschiedener Bio-Bewirtschaftung (EU-Bio, verbandsbio, biodynamisch)	Lebensmittelqualität: Neue Untersuchungsmethoden und Ergebnisse
Tier	Rinder / Tiergesundheit	- Auswirkungen des Stallbaus / der Stallatmosphäre auf die Krankheitsanfälligkeit der Rinder - Einfluss von Kräutern im Futter auf Immunabwehr - Erarbeitung eines ähnlichen Leitfadens für Schweine	Praxisleitfaden Mastitis - Klassische Homöopathie in der Mastistherapie beim Rind
Lebensmittel	Qualitätsbeurteilung	- Saatgut-Qualitäts-Züchtung - Untersuchung und Bekanntmachung versch. Tierhaltungen mit Auswirkung auf die (Fleisch)Qualität - Ausweitung der Fluoreszenz-AnregungsS-Untersuchungen auf weitere Produkte / Produktgruppen - Auswirkungen von Bioprodukten auf	Lebensmittelqualität: Neue Untersuchungsmethoden und Ergebnisse
Lebensmittel	Qualitätsbeurteilung	- Weitere Studien an Lebensmitteln mit bildschaffenden Methoden. - Wie kann der erweiterte Qualitätsbegriff einer breiten Öffentlichkeit kommuniziert werden? - Welche Stichprobenintensität ist nötig um ggf. Falschdeklaration / Kontamination aufzudecken?	Lebensmittelqualität: Neue Untersuchungsmethoden und Ergebnisse
Ökonomie	Sonstiges	Finanzierung von Hofübergaben Fortbildung von Hofübergabeberatern Finanzierungsform Inanspruchnahme von Beratung	Außerbetriebliche Hofübergabe und Konzepte zur Betriebsentwicklung
Lebensmittel	Qualitätsbeurteilung	- Untersuchung von Lebensmitteln mit ganzheitlichen Untersuchungsmethoden in Bezug auf die menschliche Gesundheit / Ernährungsempfehlungen Neu- und Weiterzüchtung von samenechten Gemüsesorten	Lebensmittelqualität: Neue Untersuchungsmethoden und Ergebnisse
Lebensmittel	Qualitätsbeurteilung	Getreidezüchtung: Kriterien für eine ökologische Züchtung Getreidezüchtung: Kriterien für Sorten für den Ökolandbau Backeigenschaften versus ernährungsphysiologische Qualitäten bei Getreide Übersicht und Bewertung von Lebensmittelzusatzstoffen und Verarbe	Lebensmittelqualität: Neue Untersuchungsmethoden und Ergebnisse
Ökonomie	Management	- gezielte Angebote und Börsen für interessierte Betriebe und Hofsucher schaffen	Spezialisieren oder nicht? Einen wirtschaftlichen Betrieb übernehmen
Ökonomie	Sonstiges	- Handel/Handelsstrukturen mit in das Leitbild für den Ökolandbau einbeziehen	Die Weiterentwicklung des Ökologischen Landbaus mitgestalten
Sonstiges	Sonstiges	- Definition Kreislaufwirtschaft im Biologischen Landbau unter den heutigen betrieblichen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen	Die Weiterentwicklung des Ökologischen Landbaus

		Welche Kriterien könnten für regionale Kreisläufe aufgestellt werden. Wie kann der oftmals auftretende Zielkonflikt zwischen	mitgestalten
Pflanze	Züchtung	Entwicklung eines aussagekräftigen Schnelltestverfahren hinsichtlich der Backqualität.	Die besonderen Qualitäten von Weizensorten aus ökologischer Züchtung
Pflanze	Pflanzenschutz	- Fragen der Spritztechnik differenziert nach verschiedenen Präparaten - feine Zerstäubung bei Hornkiesel bzw. Tropfengröße usw. - Aufwandmenge pro Fläche bei Spritzpräparaten - Verbesserung der Arbeitswirtschaft. - Anwendungszeitpunkte von Spritzpräparat	Optimierung der Aufbereitungs- und Ausbringungstechnik von Pflanzenstärkungsmitteln am Beispiel der biologisch-dynamischen Präparate
Lebensmittel	Qualitätsbeurteilung	- Ergebnisse, die die Wirkung der nachgewiesenen besseren Qualität auf die Gesundheit beim Menschen belegen - Exaktversuche oder Studien mit Vergleichsgruppen bei unterschiedlicher Ernährung - ganzheitlichen Untersuchungsmethoden, die nicht auf einzelne In	Ein erweiterter Blick auf Lebensmittelqualität - was kann über die Qualität ökologischer und konventioneller Lebensmittel ausgesagt werden?
Pflanze	Züchtung	Sortenvergleiche--> agronomische Merkmale /sensorische Eigenschaften. - Erhebungen (nicht bloß Schätzungen im eigenen Stall) zur Verwendung von a) Ökosaatgut und b) Ökosorten innerhalb der Biobranche, - Untersuchungen zum Selbstverständnis d	Samenfeste Sorten, ökologisch vermehrtes Saatgut, ökologische Züchtungen - Was bewährt sich in der Praxis?
Pflanze	Ackerbau	Vorteile - samenfeste Sorten? - Wie kann bei einem von allen Akteuren der Wertschöpfungskette gewolltes Produkt (hier: Gemüse aus samenfesten Sorten bzw. ökologischer/biologisch-dynamischer Züchtung) der Mehraufwand gemeinschaftlich getragen werden (es mü	Samenfeste Sorten, ökologisch vermehrtes Saatgut, ökologische Züchtungen - Was bewährt sich in der Praxis?
Pflanze	Sonstiges	¿ Welche Konsequenzen haben Richtlinien-Ergänzungen wie der Ausschluss von zellfusionsbasierten CMS-Hybriden auf a) die Naturkostbranche b) den Ökolandbau c) Saatgutanbieter und Züchter d) verbandsgelungene wie EU-Biobetriebe? ¿ Was ist für den Aufbau ein	Samenfeste Sorten, ökologisch vermehrtes Saatgut, ökologische Züchtungen - Was bewährt sich in der Praxis?
Tier	Sonstiges	Homöopathie weiter wissenschaftlich begleiten, Wirkmechanismen erklären, Schulung der Tierärzte für alternative Behandlungsformen in der Ausbildung verstärkt anbieten	Eutergesundheit - Praxisseminar für den Tierhalter
Pflanze	Sonstiges	Untersuchung/Versuche/Vergleiche spezielle Quecken-Grubber Vorschlag: Kombination von Unkrautbekämpfung und Aussaat von Zwischenfrüchten in einer Überfahrt--> Ergänzung/Probe der Geräte	Quecken-Grubber in Theorie und Praxis
Pflanze	Sonstiges	Arten von Leguminosen unter unseren Bedingungen ausprobieren Prüfung: ob blattreiche Lupinen mit zügiger Jugendentwicklung, starker Unkrautunterdrückung und Resistenz gegen Anthraknose beim Bundessortenamt zugelassen werden können	Lupinen in Züchtung und Anbau
Ökonomie	Sonstiges	Unterschiede zwischen konventionell und ökologisch wirtschaftenden Betrieben Vermittlung von wirtschaftlichem Wissen für Landwirte	Wie wirtschaftlich ist mein Betrieb? Bilanzauswertung

		Wunsch der Teilnehmer: Praxisseminar für Betriebswirtschaft und um Bilanzen lesen zu können (Mehrfachnennung)	und Vergleich von Buchführungsergebnissen ost-deutscher Ökoberriebe
Pflanze	Pflanzenschutz / Ackerbau	Maßnahmen und Mittel zur Reinigung von ökologischen Getreidelagern Cross-Compliance-Relevanz der Gestaltung eines Lagers für ökologische Druschfrüchte Einsatz von Nützlingen und für den Öko-Landbau zugelassenen Mitteln zum Lagerschutz	Lagerschutz im Ökolandbau
Pflanze	Pflanzenschutz / Ackerbau	Einsatz von Lagerschutzmitteln im ökologischen Landbau, Entwicklung technischer Hilfsmitteln zur Reinigung von Lagerhallen und Silos, Leitfaden zur Verbesserung der Produkthygiene vom Feld bis zum Verarbeitungsbetrieb	Lagerschutz im Ökolandbau
Lebensmittel	Qualitätsbeurteilung	- Untersuchung vieler unterschiedlicher Lebensmittelgruppen - Untersuchung der Auswirkungen von Tierhaltungsbedingungen auf die Produktqualität (Eier, Fleisch, Milch) - Praxisbezogene Empfehlungen / konkrete Möglichkeiten der Umsetzung: Backen mit biolo	Lebensmittelqualität: Neue Untersuchungsmethoden und Ergebnisse
Pflanze	Sonstiges	Präsentation der Forschungsergebnisse mit den Erfahrungen aus der Praxis Grundlagenforschung zum biologisch-dynamischen Gedanken und nach Anregungen zur konkreten Umsetzung in der Praxis. wie beeinflussen die verschiedenen Bodentypen die Steuerung der	Biologisch dynamischer Weinbau in Forschung und Praxis
Pflanze	Ackerbau	- Nährstoffmanagement im viehlosen Ackerbau, - Vermehrungsanbau von Kleegas in der Fruchtfolge - Schwefel als wichtiger Nährstoff im Ackerbau - Ist eine stärkere Beachtung notwendig? - Maßnahmen zur Regulierung von Ampferdruck im ökologischen Ackerbau	Seminar Ökologischer Ackerbau - Schwerpunkt Düngung, Bodenfruchtbarkeit, Krankheiten bei Getreide, Körnerleguminosen und Ölsaaten
Pflanze	Pflanzenschutz	- Potential der biologisch-dynamischen Präparate. - Ackerschachtelhalm ein Ersatz für Kupfer im Kartoffelanbau? - Es sollten die Pflanzenstärkungsmittel der Betriebsmittelliste in Praxisversuchen getestet werden und in Gruppen für spezielle Anwendungsgeb	Optimierung der Herstellung von Pflanzenstärkungsmitteln im landwirtschaftlichen Betrieb am Beispiel der Biologisch-Dynamischen Präparate
Pflanze	Ackerbau	- Nährstoffmanagement im viehlosen Ackerbau, - Keimungsphysiologie der wichtigsten Samenunkräuter, Ableitung von Maßnahmen der Stoppelbearbeitung - Regulierung der Ampferarten im ökolog. Ackerbau	Ökologischer Ackerbau - Schwerpunkt Qualität, Düngung, Pflanzenkrankheiten,
Tier	Rinder	- Informationen und Ausbildungsmaterialien über die Anwendbarkeit alternativer Heilmethoden v.a. für Tierärzte - Praktikabilität der Kurzrasenweise als Weidesystem im Betrieb	Ökologische Milchviehhaltung - Grundlagen der Qualitätssicherung und Tiergesundheit
Tier	Rinder	- Management im Umgang mit behornten Tieren bzw. Zucht von hornlosen Rindern als Vermeidungsstrategien für tiergesundheitliche Risiken (Stoßverletzungen etc.) - Informationen und Ausbildungsmaterialien über die	Ökologische Milchviehhaltung - Schwerpunkt Tiergesundheit (Fruchtbarkeit

		Anwendbarkeit alternativer Heilmethoden	Stoffwechsel), Fütterung,
Lebensmittel	Markt	<ul style="list-style-type: none"> - Beförderung von regionalen Netzwerken über Direktvermarktung - Leitfaden für Entwicklung regionaler Produktsortimente für Regionalkunden und Fachhandel - Akzeptanz von Regionalität – wo hört Regionalität beim Verbraucher auf? - Diskussion Werte / Wert 	Verarbeiterseminar-Schwerpunkt Regionale Biosortimente
Pflanze	Ackerbau	Einfluss Bodenbearbeitung auf die Bodenfruchtbarkeit Dammkulturtechnik als Maßnahme zur Beikrautregulierung und zum optimalen Nährstoffmanagement	Seminar Ökologischer Ackerbau - Bodenbearbeitung, Düngung, Bodenfruchtbarkeit, Anbau von Körnerleguminosen
Tier	Sonstiges	erfolgreiche Durchführung Ebermast im Ökolandbau bei 100% Ökofutter/ Fütterung, der Haltung. Alternativen Ebermast im Ökobetrieb/ Rahmenbedingungen Wie können die Öko-Lobbyverbände das Image männlicher Mastschweine im Zusammenhang mit der „Verbrauchergerge	Ökologische Schweinehaltung - 100% Biofütterung und Ebermast
Pflanze	Sonstiges	Strategien Optimierung der Lagerschutzmittel im ökologischen Landbau / Auswirkung Nützlinge Entwesung mit einfachen Mitteln?	Qualitätserhaltend Druschfrüchte lagern - Lagerschutz im Ökolandbau
Ökonomie	Sonstiges	Notwendige Förderansätze auf Betrieben und Vermarktern um Öko-Markterzeugnisse mittlerer Betriebe außerhalb der Direktvermarktung am Markt zu auskömmlichen Preisen zu platzieren (Argumente Fair und Bio)	Ökolandbau im Wettbewerb - Ökomarkt Stand und Perspektiven
Ökonomie	Management	<ul style="list-style-type: none"> - Probleme der Umstellung, Arbeitsabläufe - Forschung für die Verschränkung von sozialen und ökologischen Aspekten in der Landwirtschaft - Definition von Regionalität? - Was kann regionales Obst leisten? - Was ist der Kunde bereit zu zahlen? 	Modell einer gelungenen Umstellung: Die Lobetaler-Bio Molkerei
Pflanze	Bodenfruchtbarkeit	<ul style="list-style-type: none"> - Pflug oder Grubber - Langfristige Vergleiche zwischen pflugloser Bearbeitung und Pflügen 	Humusbilanz im ökologischen Landbau
Pflanze	Ackerbau	<ul style="list-style-type: none"> - Weiterführung von Sortenversuchen - Forschung zu Nachhaltigkeit - züchterische Bearbeitung von großkörnigen Körnerleguminosen; Erbsen, Ackerbohnen, Lupinen 	Lupinenanbau auf Öko. Betrieben
Ökonomie	Sonstiges	<ul style="list-style-type: none"> - mehr Transparenz bezüglich der Preisbildung/ Vermarktungsstrukturen im Ökolandbau - Transparenz Warenflüsse aus anderen Ländern 	Vermarktung von Öko-Getreide
Pflanze	Sonstiges	effiziente Technik der Beikrautregulierung erfolgreiche Anbaustrategien um die Handhackkosten zu senken Möglichkeiten zur Begegnung des Schädlingsdrucks im jeweiligen Kräuteranbau - Medizinal- und Gewürzpflanzen wie z.B. den Zikaden, Glanzkäfern und Wanz	Kräuteranbau - Medizinal- und Gewürzpflanzen eine Perspektive für Ökobetriebe?
Ökonomie	Markt	<ul style="list-style-type: none"> - Informationen über Signalpreise, Schwellenpreise; unterschiedliche Kalkulationsfaktoren in verschiedenen Warengruppen, Angebotspolitik, Zweitplatzierung. 	„Angst vor fairen Preisen?“ Strategien für einen wertvollen Naturkostfachhandel
Ökonomie	Sonstiges	Strategien Stammkundengewinnung	Vom Gelegenheitskäufer zum Stammkunden
Ökonomie	Sonstiges	<ul style="list-style-type: none"> - Informationen über Signalpreise, Schwellenpreise; unterschiedliche Kalkulationsfaktoren in verschiedenen Warengruppen, Angebotspolitik, Zweitplatzierung. 	„Angst vor fairen Preisen?“ Strategien für ei-

		- Kalkulationsempfehlungen und von der Forschung belegte Kundenerwartungen an den Fachhandel.	nen wertvollen Naturkostfachhandel
Ökonomie	Sonstiges	Methoden des Coachings Soft- als auch Hardskills wie kann die Zusammenführung von Abgebenden und Suchenden sinnvoll unterstützt werden? Entwicklung Finanzierungsmodelle außerfamiliäre Hofübergabe	Hofübergabe inner- und außerfamiliär: Konzepte, Möglichkeiten und Anleitung zum Gelingen
Tier	Rinder	- Behandlung der Mastitis Staphylococcus aureus mit homöopathischen Arzneimitteln - Ursachen und Verlauf von chronischer Mastitis Miasmen, ererbte Anlagen Behandlung chronische Krankheiten insgesamt	Praxisleitfaden Mastits - Klassische Homöopathie in der Mastitistherapie beim Rind
Tier	Rinder	Gestaltung von Stallumbaulösungen speziell für horntragende Rinder Erarbeitung von Beratungsempfehlungen für die Umstellung auf horntragende Rinder (bei bestehenden enthornten Herden)	Workshop zur erfolgreichen Haltung horntragender Rinder in Laufställen
Tier	Sonstiges	- Forschung zur sicheren Haltung behornter Rinder - Managementleitfäden zur Haltung von Tränkekälbern auf der Weide - Forschung zu Zucht auf Lebensleistung	Aktuelle Entwicklungen in der ökologischen Rinderhaltung
Tier	Schafe / Ziege	- Züchtung auf genetische Hornlosigkeit bei Ziegen Lösungswegen für die Haltung behornter Ziegen Verhalten von Ziegen auch und gerade bei verschiedenen Haltungsformen und Herdengrößen	Müssen Ziegen Hörner tragen?
Ökonomie	Markt	Wie kann man sich im Wettbewerb profilieren? Argumente für Bio-Premium-Leistungen auf dem Markt Wie kann man Kunden emotional ansprechen?	Marktpotentiale für landwirtschaftliche Direktvermarkter und Verarbeitungspartner
Ökonomie	Markt	> Wie kann man die Bedeutung von Marketingwerkzeugen Landwirten näher bringen? Landwirte brauchen eine Fortbildung, um die Kundensicht berücksichtigen zu können und ihre eigenen Leistungen adäquat (auch Städtern) zu kommunizieren. > Wie können Ökolandwirt	Bedeutung und Chancen des Marketing für Landwirtschaft und Verarbeitung
Sonstiges	Softskills	- Definition artgerechte Tierhaltung - Umgang mit horntragenden Rindern - Bodefruchtbarkeit im Biolandbau erhalten	Die Werte des Ökolandbaus lebendig halten
Pflanze	Sonstiges	Krautfäulebekämpfung Drahtwurmbekämpfung	Herausforderungen des ökologischen Kartoffelanbaus
Tier	Rinder	- Einsatzmöglichkeiten von Homöopathie bei Eutergesundheits- und Stoffwechselproblemen	Das Management im Bereich Fütterung und Tiergesundheit optimieren - Zusammenhänge verstehen
Ökonomie	Sonstiges	Ø Mit welchen Argumenten können Ökolandwirte den Mehrwert ihrer Produkte kommunizieren? Ø Wie gelingt die Profilierung gegenüber konkurrierenden Betrieben? Ø Wie können Verarbeiter und Vermarkter Premium-Produkte bewerben?	Marktpotentiale für landwirtschaftliche Direktvermarkter und Verarbeitungspartner
Tier	Sonstiges	Ø Wie kommen die Rindermastbetriebe an preislich und qualitativ vertretbare Mastkälber? Ø Wie kann ein reiner Rindermastbetrieb gestaltet werden? Ø Wie kann ein Mutterkuhbetrieb wirtschaftlich Rindfleisch erzeugen? Ø Wie können gute, wirtschaftliche Koope	Wie zukunftsfähig ist die Bio-Veredelung?
Sonstiges	Sonstiges	Welche Tierhaltung ist wirklich artgerecht? Wie kann externer Input minimiert und Kreisläufe ge-	Mit Ökolandbau in die Zukunft

		<p>geschlossen werden? Wie kann Bodenfruchtbarkeit dauerhaft erhalten werden? Wie kann der Schutz der Artenvielfalt umgesetzt werden? Wie können landwirtschaftliche</p>	
Tier	Schafe / Ziege	<p>Definition von Zuchtzielen in der ökologischen Schafhaltung und mit welchen wirksamen Maßnahmen sind diese zu erreichen Förderung des Gesundheitsstatus von Schafen</p>	Zuchtarbeit im ökologischen Schafbetrieb
Tier	Rinder	<p>Zucht von genetisch hornlosen Rassen speziell für den Biobereich. Untersuchungen zum Stickstoffaustragspotential von Ausläufen in der Rinderhaltung, insbesondere von nicht befestigten Ausläufen.</p>	Optimierung der Haltung in der ökologischen Mutterkuhhaltung
Pflanze	Sonstiges	<p>Erhaltung der natürlichen Bodenfruchtbarkeit mit geringer Zufuhr von Externen Betriebsmitteln Ausnutzung natürlicher Synergieeffekte für die Erzeugung gesunder rückstandsfreier Lebensmittel Minimierung des Einflusses von Elektrosmog auf die Produktquali</p>	Boden-Pflanze - Tier
Pflanze	Ackerbau	<p>Sortenzüchtung: Sorten, die die Toleranz oder Resistenz auch behalten. Die Toleranz bzw. Resistenz muss für beide Arten des Steinbrandes funktionieren. Bekämpfung der Sporen im Boden: Mit welchen Mitteln kann der Landwirt den Sporenbesatz in seinem Bode</p>	Steinbrand vorbeugen und Kleegrasanbau optimieren
Pflanze	Sonstiges	<ul style="list-style-type: none"> - Maßnahmen zur Förderung des Regenwurms und die Wechselwirkungen mit der Fruchtfolge - Bodenbearbeitung: wann, mit welchem Gerät und wie tief 	Der Regenwurm als Indikator für die Bodenfruchtbarkeit
Pflanze	Naturschutz	<p>- Fragen zur: Individualisierung bestehender Maßnahmen (z.B. Feldlerchenfreundliche Kleegrasnutzung, zum Boden und Betrieb passende Blümmischungen), förder-technischen und rechtlicher Hintergründe und Problemfälle bis hin zu Besonderheiten im Ökologischen</p>	Naturschutzpotentiale auf Bio-Betrieben nutzen
Sonstiges	Sonstiges	<ul style="list-style-type: none"> - Auswirkungen von Gärprodukten auf die Bodenfruchtbarkeit - Dezentrale Energieversorgung aus erneuerbaren Energien - Neue Sorten bei NaWaRo´s - Emissionen bei Kompostierung im Vergleich zu anderen Verfahren - Die genaue Umsetzung der Umstellung auf 100% 	Vom Bio-Landwirt zum Bio-Energiewirt?
Tier	Schafe / Ziege	<ul style="list-style-type: none"> - Wünschenswert wäre eine Datenerhebung bzw. Monitoring zum Thema Infektionskrankheiten. - Entwicklung der Vernetzungsstrukturen Berater – Tierarzt - Schlachthof – Futterhandel – Zucht - Weiterentwicklung in der Parasitenbekämpfung: TST ausbauen, Zucht au 	Gesundheitsmanagement bei Bio-Schafen - Mineralstoffversorgung, Lämmergeundheit
Pflanze	Ackerbau	<p>nährstoffmobilisation durch Pflanzen, Nährstoffbereitstellung über die Vorkultur, Stickstoffeffizienz und termingerechte Ausbringung von Wirtschaftsdüngern.</p> <p>Im Bezug auf Nährstoffkreislauf sollten auch Zwischenfrüchte genauer untersucht werden.</p>	Neue Kartoffelsorten für den Bio-Anbau
Pflanze	Sonstiges	<p>welche Kompostgüte und welche Mengen über welchen Zeitraum einen positiven Effekt haben eindeutige Aussage zu Kompostmenge und Güte und deren Effekt gegen Rhizoctonia bei Flächenausbringung über 5-15 Jahre Rhizoctonia-Belastungstest“ Drahtwurmbekämpfung</p>	Kartoffelsorten und ihre Ansprüche im Ökologischen Landbau
Tier	Geflügel	<p>Weiter Forschung im Bereich Zweinutzungsrassen bei Bio-Geflügel Weiterentwicklung der Rassegeflügelzucht für den Öko-</p>	Parasitenmanagement und Erfahrungen mit

		Bereich Forschung im Bereich Verlängerung der Legeperiode	Zweinutzungsras- sen in der Bio- Legehennenhal- tung
Lebens- mittel	Verar- beitung	Welche Schlachtmethode beeinträchtigen die Fleisch- qualitäten nicht? Zusammenstellen von Hygienekonzepten für Kleinbe- triebe Schulungen für Personal (Verarbeitung und Verkauf) von Kleinverarbeitungsbetrieben fehlen Übersichtliche Zusammenstellung- welche m	Bio- Fleischvermark- tung: Hygienische und gesetzliche Voraussetzungen und deren Umset- zung in der Praxis
Ökonomie	Markt	Welche Kundenbindungsinstrumente verzeichnen den größten Erfolg bei Neukundenaufkommen in Krisenzei- ten (Dioxin, EHEC)? Welche Werbemedien sind für Bio Direktvermarkter mit kleinem Budget erfolgversprechend? Aktuelle Erhe- bungszahlen aus den landwirtschaftl	Der Bio-Hofladen von morgen – Welche Kriterien muss er erfüllen, um auch zukünftig noch wettbe- werbsfähig zu sein?
Lebens- mittel	Sonsti- ges	Zusammenhang mit Haltungssystem und Ernährung der Milchkühe und der Verträglichkeit von Milch auch für Allergiker Unterstützung bei Hygieneschulungen für Bio- Käsereien	Qualität von Bio- Milch und - Milchprodukten und ihre Bedeu- tung in der Ernäh- rung
Tier	Sonsti- ges	Was muss bei 100%iger Biofütterung noch verbessert werden? Wie kann der Eiweißbedarf gedeckt werden? Wie kann man die Bürokratie verringern?	Herausforderun- gen in der ökolo- gischen Legehen- nenhaltung
Tier	Sonsti- ges	- Rückstandsproblematik hinsichtlich Spritzmittel - Rückstandsproblematik bezüglich GVO - Wie soll Bio-Imker gegenüber Abnehmer absolute „Freiheitsbescheinigung“ unterschreiben können?	Umstellung auf Ökologische Imke- rei
Pflanze	Pflan- zen- schutz / Acker- bau	Welches Gewicht und welche Reifenstärken sind auf welchen Böden zu bevorzugen? Welcher Reifendruck ist vorteilhafter? Leguminosenanbau auf leichten, trockenen Standorten - was ist zu beachten, welche Leguminosen bringen tat- sächlich einen Ertrag?	Bodenfruchtbar- keit fördern und Bodenverdichtun- gen vermeiden im Bio-Betrieb
Pflanze	Acker- bau	Humusbilanzierung ohne wissenschaftliche Begleitung schwierig – hier sind einheitliche Empfehlungen sinn- voll, CC-Humusbilanzierung zu grob Pilotbetriebs-Projekt ist eine gute Vernetzung von Landwirten und Forschung – mehr Veröffentlichungen gewünscht	Optimierungsmög- lichkeiten im Öko- logischen Acker- bau
Tier	Rinder	- Bei der Rinderzucht im ökologischen Landbau ist der Aspekt der „Grundfüttergenetik“ von Interesse. - Wie können bei artgerechte Rinderhaltung unter öko- logischen Bedingungen Stoffwechselerkrankungen (Ke- tose, Azidose) vermieden werden?	Offene Sprech- stunde Tier- gesundheit - Bio- Milchvieh
Ökonomie	Sonsti- ges	Untersuchungen der finanziellen folgen der Weiterent- wicklung zu einem höheren Standart in der Bio- Landwirtschaft für die Betriebe und die Auswirkungen auf die Marktentwicklung Unterstützung von Züchtungsbemühungen bei Pflanzen und Tieren, die an die Erfo	Die Weiterentwick- lung des Ökologi- schen Landbaus mitgestalten
Ökonomie	Sonsti- ges	Wie schaffen es die Biobetriebe in Zukunft ihren betrieb- lichen Kreislauf zu schließen? Sauberer Dünger Schließung des Kreislaufes von Mensch zum Acker Klimaneutrales Arbeiten: Stromerzeugung oder Holz- gas? Welche weiteren alternativen Energieträger gibt	Ressourcen- schutz, artgerechte Tierhaltung & Bodenfruchtbar- keit - Weiterent- wicklung des Bio- Landbaus
Pflanze	Sonsti- ges	- Entstehung von Böcksern - Oxidation beim Rotwein (Microoxidation) - Richtiger Zeitpunkt Abstich und Schwefelung	Jungweinprobe: Erkennung und Behandlung von

			Weinflern
Tier	Rinder	- Wie kann Rinderzucht unter dem Stichwort der „Grundfuttergenetik“ im ökologischen Landbau voran gebracht werden? - Wie können Stoffwechselerkrankungen (Ketose, Azidose) unter ökologischen Bedingungen vermieden werden?	Offene Sprechstunde Tiergesundheit - Bio-Milchvieh
Ökonomie	Sonstiges	Anpassungsstrategien für veränderte Witterungsverhältnisse, z.B. wassersparende Bodenbearbeitung, widerstandsfähige Getreidesorten, Auswirkungen auf Zwischenfruchtbau; Öffentlichkeitsarbeit zur Verbesserung der Biodiversität auf landwirtschaftlichen Flä	Wie soll es weiter gehen mit der ökologischen Landwirtschaft?
Ökonomie	Sonstiges	Zu folgenden Themen fehlen Kenngrößen: - Spezifischer Energieverbrauch in der Landwirtschaft (Bio-Konventionell) - Tierhaltung – was ist ethisch vertretbar, was nicht? - Nutzenmaximierende, nicht Gewinnmaximierende Landwirtschaft - Soziale Leistungen bäre	Die Weiterentwicklung des Ökologischen Landbaus mitgestalten
Tier	Sonstiges	Tiergesundheit: Entwurmung von Geflügel, Impfungen Geflügelfutter: 100% Biofütterung, Nährstoffversorgung, Qualitätssicherung	Ökologische Hühnerhaltung - Aktuelle Anforderungen
Pflanze	Gemüse	§ Wie passt Gründüngung (Wirtspflanzen für Nematoden) und Nematodenregulierung zusammen? – Strategien für den ökol. Gemüsebau § Wie muss eine Fruchtfolge aussehen, um Nematoden strategisch zu reduzieren und gleichzeitig einen Stickstoff-Input sicherzustellen	Erfolgreich ökologisch Feldgemüse produzieren
Pflanze	Ackerbau	Verfahren nach Klee gras, Eindämmen von Wurzelunkräutern ohne Pflug, Einsatz der Schneidwalze nach Zwischenfrucht	Direktsaat im Öko-Landbau - was geht?
Pflanze	Landtechnik	Exakte Steuerungssysteme von Hackgeräten, Vermeidung von Überfahrten, teilflächenspezifische Düngerausbringung	Precision farming und automatische Lenksysteme - Einsatzmöglichkeiten im Öko-Landbau
Pflanze	Bodenfruchtbarkeit	1. Wurzelbild und Wurzelmasse unterschiedlicher Gründüngungspflanzen bzw. Zwischenfrüchte und damit ihre Wirkung auf die Krümelbildung und Bodenstruktur 2. Auswirkung von schweren Maschinen auf die Bodenstruktur trotz Niederdruckbereifung 3. Degradierung	Klimawandel und Bodenschutz in der Landwirtschaft Erosion vermindern – Bodenstruktur aufbauen – Fruchtbarkeit fördern
Tier	Sonstiges	Verbesserung der Grundfutterqualität mittels anderer Hilfsstoffe wie z.B. Effektive Mikroorganismen in Verbindung mit Terra Preta (Kompost aus Holzkohle und anderen org. Materialien). Einfluss der Schwefeldüngung auf Grundfutterqualität und Tiergesundheit	Süddeutscher Bio-Milchviehtag
Tier	Sonstiges	Förderung von Stechimmen-Arten in der Kulturlandschaft und im urbanen Raum - Maßnahmen? für Wildbienen interessante Kulturarten(-Mischungen) konzipieren welche Arten zählen zu den Wildbienen? welche Rolle spielt die Honigbiene mit ihren Eigenschaften in	Wildbienen & Co. auf der Hofstelle fördern
Pflanze	Pflanzenschutz / Ackerbau	- Drahtwurm: Bekämpfungsansätze, Arten, Schadverhalten. - Erforschung Zusammenspiel Drahtwurm-Unkrautaufreten, Wirkung von Wurzelauausscheidungen auf den Drahtwurm	Erfolgreiche Unkrautbekämpfung im Bio-Kartoffelanbau – so geht's!
Ökonomie	Acker-	Mit welchen weiteren Betriebszweigen neben dem Ge-	Ökologisch

	bau	treidebau können die Ökobetriebe nachhaltig wirtschaftlich erfolgreich sein?	Ackerbau betreiben – wie rechnet er sich am Beispiel einer Umstellung?
Sonstiges	Sonstiges	effizienten Naturschutzmaßnahmen, die konkret auf dem eigenen landwirtschaftlichen Betrieb umgesetzt werden können?	Biolandbau und Naturschutz
Ökonomie	Sonstiges	spezielle Mitarbeiterführung in der ökologischen Landwirtschaft (Bewusstsein für Ökolandbau) welche Möglichkeiten bestehen in der Direktvermarktung und welche Strukturen sind für Bio-Betriebe praktisch umsetzbar?	Unternehmerseminar für Bio-Betriebe
Tier	Rinder	Genetische Hornlosigkeit und Fruchtbarkeit, Kälbergesundheit und Interaktion Hygiene im Stall/extensive Kälberhaltung Fütterung und Stoffwechselkrankheiten/Eutergesundheit im intensive Ökomilchviehbetrieb Einfluß verschiedener Mineralstoffe auf die Milch	Öko- Milchviehtag für Nordbayern
Pflanze	Sonstiges	Komposteinsatz aus Hausmüll im ökologischen Landbau Entwicklung von Kompostanlagen in Kooperationen mit konventionell wirtschaftenden Betrieben Nährstoffwerte in Grüngut- und Hausmüllkompost	Besichtigung einer Kompostierungsanlage
Pflanze	Sonstiges	Queckenbekämpfung im Ökolandbau Distelbekämpfung im Ökolandbau Nährstoffversorgung viehloser Öko-Betriebe	Umstellungsseminar für Betriebe mit Schwerpunkt Ackerbau
Sonstiges	Sonstiges	Im Bereich Klima und Nachhaltigkeit ist die Datenbasis noch sehr dünn. Die Forschung sollte sich daher primär um die Verbesserung der Datenbasis kümmern.	Klimawandel und Ökologischer Landbau
Ökonomie	Sonstiges	Für die unterschiedlichen Betriebstypen im Hinblick auf Lage und Ziele des Betriebsleiters fehlen differenzierte Erfolgsstrategien.	Wirtschaftlichkeit in der ökologischen Milchviehhaltung
Ökonomie	Management	Wie können Parallelanforderungen an landwirtschaftliche Betriebe sinnvoll gebündelt bzw. vereinfacht werden?	Einfach nur Bio-Bauer sein - Ein Überblick über die wichtigsten Dokumentationsanforderungen
Tier	Rinder	Behandlung von Eutererkrankungen ohne Antibiotika: Welche Alternativen gibt es? Die Aufzucht von Kälbern: Wie kann ich durch Milchmenge und Fütterung die Gesundheit der Kälber beeinflussen, damit später eine langlebige Kuh daraus wird? Intensität der Kä	Gesundheit, Fruchtbarkeit & Leistung beim Bio-Milchvieh erkennen und beurteilen
Tier	Rinder / Tiergesundheit	Kälber- und Jungviehaufzucht: Welche Intensität in welcher Aufzuchtphase? Zitzenversiegler: Bleiben Rückstände im Euter und wenn ja, wie lange? Sind diese schädliche für Kälber und / oder Konsumenten?	Gesundheit, Fruchtbarkeit & Leistung beim Bio-Milchvieh erkennen und beurteilen
Tier	Rinder	Einfluss verschiedener Methoden des Trockenstellens auf die Eutergesundheit? Betriebsmanagement: Wie finde ich das Betriebssystem, das zu mir und zu meinem Standort passt? Forschung zur Bioqualität (in tier. Lebensmitteln und in der Tierhaltung): Wo und w	Gesundheit, Fruchtbarkeit & Leistung beim Bio-Milchvieh erkennen und beurteilen
Pflanze	Ackerbau	1. Warum tritt Ampfer im Klee gras manchmal flächendeckend auf, obwohl das Saatgut Ampferfrei getestet ist? 2. Welche Möglichkeiten gibt es in der Fruchtfolge, Ampfer zu unterdrücken? 3. Wie stark fördert das Mulchen von Klee gras den Ampfer?	Den Ampfer in den Griff bekommen - im Grünland und auf dem Acker
Pflanze	Natur-	Kombinationsmöglichkeiten von Land- und Forstwirtschaft	Naturschutzpoten-

	schutz	schaft z.B. in Form von Agroforstsystemen Ausweitung von Bildung- und Informationsangeboten für z.B. Verbraucher, Schulen und andere Landnutzer (z.B. Jägern)	tiale auf Bio-Betrieben nutzen
Pflanze	Ackerbau	Was sind die Ursachen der Leguminosenmüdigkeit? Welche Bedeutung hat der Schwefel im ökologischen Anbau? Welche Wirkung hat der Schwefel konkret und ist es tatsächlich notwendig, die Schwefeldüngung einzusetzen?	Bodenfruchtbarkeit unter der Lupe
Sonstiges	Sonstiges	Wie hoch ist der Energiebedarf bei der Herstellung verschiedener Futtermittel? Wie kann der eigene Betrieb hinsichtlich des Energiebedarfs bewertet werden, vor allem unter dem Aspekt wie viel Energie verbraucht wird und eingespart werden kann? Wie stellt	Bio-Landbau und Klimaschutz
Pflanze	Sonstiges	ergonomische Verbesserung von Maschinen und Geräten/ unzureichende Einstellmöglichkeit der Gerätschaften Qualitätsforschung Boden	Neue Impulse für den Bio-Gemüseanbau
Ökonomie	Markt	einheitliche Ausbildungsinhalte für Naturkostfachverkäufer formulieren Frage nach Finanzierbarkeit von Zusatzausbildungen, die Möglichkeiten staatlicher „Ausbildungsförderung“	Die Zukunft der Branche sichern - Ausbildung und Qualifizierung im Naturkostfachhandel
Pflanze	Pflanzenschutz / Ackerbau	- Anwendungszeitpunkte im Vegetationsverlauf und zu spezifischen Tageszeiten Wiederholte rhythmische Anwendung statt Massenapplikation zur Intensivierung der Wirkung? Können Stärkungsmittel die Qualität der Erzeugnisse beeinflussen?	Optimierung der Herstellung und Anwendung von Boden- und Pflanzenstärkungsmitteln
Pflanze	Sonstiges	Auswirkung der Anwendung von Boden- und Pflanzenstärkungsmitteln auf die Lebensmittelqualität biologisch-dynamischer / ökologisch erzeugter Produkte Untersuchung diverser Beurteilungsverfahren bzgl. der Wirkung von Stärkungsmitteln Mehr Qualitätsforschung	Optimierung der Herstellung und Anwendung von Boden- und Pflanzenstärkungsmitteln
Pflanze	Pflanzenschutz / Ackerbau	Für die Anwendungszeitpunkte im Vegetationsverlauf und zu spezifischen Tageszeiten besteht für viele Mittel noch Forschungsbedarf. Wiederholte rhythmische Anwendung statt Massenapplikation zur Intensivierung der Wirkung? Können Stärkungsmittel die Qualität	Optimierung der Herstellung und Anwendung von Boden- und Pflanzenstärkungsmitteln
Pflanze	Sonstiges	Wie kann die Landwirtschaft wieder sozial werden, was kann besser gemacht werden! Ist Urban Gardening eine Möglichkeit die Landwirtschaft wieder den Menschen aus der Stadt näher zu bringen? Wie können alternative Unternehmenskonzepte aussehen die Wirtsch	Zukunft durch Wurzeln
Pflanze	Sonstiges	Züchtung von Kulturpflanzensorten des ökologischen Landbaus Optimierung eines Betriebsorganismus in ganzheitlichen Sinne, angefangen von der Fruchtfolge , über die Düngung bis hin zu Tierhaltungsfragen um die krankheitsbedingten Ausfälle zu minimieren	Saatgutgesundheit & Öko-Züchtung von Getreide
Pflanze	Sonstiges	Brauchen Mühlen, Landwirte und Bäckereien noch diese Art von Proteinmengen und Proteinqualitäten? Wie haben sich Bäckereien/Industrie technologisch verändert? Wie hat sich das Saatgut und der Anbau verändert? Haben Sie sich überhaupt verändert? Wenn ja, i	Neue Mindestanforderungen an die Mehliqualität von Bio-Weizen
Pflanze	Ackerbau	Wie wirken Pflanzenstärkungsmittel auf die Qualität von Gemüse und Getreide? Pflanzenschutzalternativen zu Kupfer. Potential der biologisch-dynamischen Präparate.	Herstellung und Anwendung von Pflanzenstärkungsmitteln - ein-

		Wiederholte rhythmische Anwendung statt Massenapplikation zur Intensivierung der Wirkung von	fach umrühren und fertig?
Zertifizierung und Kontrolle	Sonstiges	1. Kontrollmethoden Es gibt einen hohen Bedarf, eine systematische Beschreibung, Evaluation und rechtswissenschaftliche Begutachtung von Kontrollmethoden und -verfahren vorzunehmen und daraus eine gute fachliche Praxis der Öko-Kontrolle zu entwickeln.	Schwächen, Stärken und Erfordernisse: Die Zukunft der Öko-Kontrolle
Lebensmittel	Sonstiges	Durch Methoden der Verkostung Verbraucher auf Wirkung von Lebensmitteln auf die menschliche Psyche und das Bewusstsein aufmerksam machen Die Ergebnisse von ganzheitlichen Untersuchungsmethoden, die nicht auf einzelne Inhaltsstoffe zielen (bildschaffende	Was kann über die Qualität ökologischer Lebensmittel ausgesagt werden?
Sonstiges	Sonstiges	Controllingmaßnahmen für Produktivitätserhöhung bei Biobetrieben	Die Weiterentwicklung des Ökologischen Landbaus mitgestalten
Sonstiges	Sonstiges	- Ökonomische Bewertung der ökologischen Systemleistungen des Ökolandbaus. - Vergleich der Ökobilanz Futtermittelherkünfte aus intensiver Geflügelhaltung und biologischer Haltung - Einfluss des intensiven Maisanbaus auf die Bodenfruchtbarkeit	Agrarpolitik jetzt und nach 2013
Ökonomie	Markt	Welche Anforderungen muss ein Marketingkonzept für Direktvermarkter erfüllen? Welches sind erfolgversprechende Marketingmaßnahmen? Wie kann das landwirtschaftliche Umfeld/Ambiente in den eigenen Hofladen transportiert werden? Welche Sortimente passen in e	Erfolgreiche Strategien in der Direktvermarktung
Lebensmittel	Sonstiges	Wie kann die Qualität gerade von Babyglaskost verbessert werden, welche schonende Konservierungen können eingesetzt werden? Wie kann der Ökolandbau seine Produktqualitäten verbessern und wie kann der Verbraucher merken ob ein Produkt besser ist? Welche ne	Maßnahmen zur Qualitätssicherung im ökologischen Landbau sowie Methoden zum Nachweis von Qualität
Sonstiges	Softskills	- mehr Vielfalt in der soz. Landwirtschaft in D; neben Spezialisierung oder Kooperation mit Werkstätten Fokus auf Konzeptentwicklung für Familienbetriebe (Vorbild Niederlande) - Qualifizierung/ Ausbildung für Landwirte in (heil)pädagogischen Kenntnissen s	Menschen mit Hilfebedarf als Mitarbeiter im Ökolandbau – erfolgreiche Beispiele aus der betrieblichen Praxis!
Pflanze	Züchtung	- Fördern einer stärkeren Zusammenarbeit der Züchter untereinander, - Konzepte für eine bessere Verbreitung und höhere Bekanntheit der für ökol. Landbau geeigneten Sorten (durch Informationsveranstaltungen, Merkblätter, Feldtage etc...) - Stärkung des Bewus	Biodynamische Züchtung – Ergebnisse aus Öko-Anbauversuchen
Tier	Sonstiges	- Varroabehandlung durch Überwärmung - Methoden der Varroabehandlung ohne Ameisensäure - Kann Varroabefallsdruck durch Haltungsformen, Beutengröße oder bestimmte Pflegemaßnahmen verringert werden, wenn ja, was ist aussichtsreich?	Varroakontrolle und rückstandsfreie Behandlungskonzepte der ökologischen Bienenhaltung in verschiedenen Beutensystemen.
Ökonomie	Markt	Wie können neue Kundengruppen für Ökofleisch erschlossen werden insbes. vor der Diskussion „Fleisch ist ein Klimakiller und für die Verarmung der 3. Welt verantwortlich“. Erfolgsaussichten von Profilierung in Bezug auf Vermarktung von „samenfesten“ Gemüse	Profilierung durch Qualität- Erfolgsfaktoren für gelungene Direktvermarktung.
Pflanze	Acker-	alternative Bodenbearbeitungsverfahren, die einen ge-	Biopark Winterta-

	bau	ringeren Energieinput erfordern, zum anderen keine Nachteile aus herbologischer und phytopathologischer Sicht sowie bei Menge und Qualität des Erntegutes mit sich bringen -Unkrautproblematik -Erhöhung de	gung
Pflanze	Pflanzen-schutz / Ackerbau	Wirkung von Kupfer im Boden, Kupferalternativen und Minimierungsstrategien.	Fachgespräch: Kupfer im Pflanzenschutz

Anhang III: Beispiel-Veröffentlichung: Pressemitteilung



PRESSEMITTEILUNG

Veranstaltungen vermitteln aktuelle Forschungsergebnisse an Öko-Praktiker

Berlin, 26.01.2011. Um aktuelle Forschungsergebnisse rund um Erzeugung, Verarbeitung und Handel von Öko-Lebensmitteln an Praktiker zu vermitteln finden 2011 deutschlandweit zahlreiche Veranstaltungen statt. Durchgeführt werden sie von den Verbänden der Ökologischen Lebensmittelwirtschaft, um die Innovationskraft der Bio-Betriebe weiter zu stärken. „Damit wird der Austausch zwischen Forschung und Praxis intensiviert“ so Peter Röhrig vom BÖLW.

An dem Vorhaben sind AOEL, Bioland, Biopark, BNN Herstellung und Handel, BNN Einzelhandel, Demeter, GÄA, Naturland und die Stiftung Ökologie und Landbau beteiligt. Es wird vom Bund Ökologische Lebensmittelwirtschaft (BÖLW) koordiniert und finanziell durch das „Bundesprogramm zur Förderung des Ökologischen Landbaus und anderer nachhaltiger Formen der Landwirtschaft“ des BMELV unterstützt.

Unter <http://www.boelw.de/wissenstransfer.html> können die Veranstaltungen bequem, auch nach Regionen recherchiert werden.

956 Zeichen, Veröffentlichung honorarfrei, um ein Belegexemplar wird gebeten
Ansprechpartner: Peter Röhrig 016096459951

Telefon (030) 284 82-300 BÖLW
Telefax (030) 284 82-309 Bund Ökologische Lebensmittelwirtschaft e.V.
info@boelw.de Marienstraße 19-20
www.boelw.de 10117 Berlin

Anhang IV: Handakte zum Projekt 2810OE026 „Neues Wissen für Öko-Praktiker - Veranstaltungen zum Wissenstransfer“

1. Ziel des Projekts

Ziel des Projektes ist es, den Wissenstransfer zwischen Forschung und Praxis im Ökologischen Landbau zu befördern. Die vielfältigen und unter hohem Aufwand erarbeiteten Ergebnisse der Forschung zum Ökologischen Landbau sollen verstärkt und nach Möglichkeit Forschungsprojekte übergreifend den Praktikern vermittelt werden. Dazu sollen bundesweit Informationsveranstaltungen zu aktuellen, praxisrelevanten Ergebnissen aus F&E Vorhaben zielgruppenspezifisch für Erzeuger, Verarbeiter, Auszubildende und Händler ökologischer Erzeugnisse sowie Öko-Gemeinschaftsverpfleger durchgeführt werden. Besondere Berücksichtigung finden dabei die Ergebnisse aus F&E Vorhaben des Bundesprogramms Ökologischer Landbau.

2. Durchführung des Projekts

Das Projekt „Neues Wissen für Öko-Praktiker - Veranstaltungen zum Wissenstransfer“ wird in den Regionen von verschiedenen Projektträger, zumeist den Verbänden der Ökologischen Lebensmittelwirtschaft durchgeführt. Die Verbände planen, organisieren und führen die Veranstaltungen zum Wissenstransfer bundesweit und zu den Themen Pflanzbau, Tierhaltung, Lebensmittelqualität, Ökonomie, Zertifizierung und Kontrolle sowie sonstiger Themenbereiche, die weniger scharf abgrenzbar sind, durch.

Die Themenauswahl der Veranstalter beruht auf deren Fachkompetenz, die in den Verbänden einerseits durch die enge Zusammenarbeit mit den Zielgruppen besteht und in Beratungsgesprächen evaluiert wird. Andererseits schöpfen die Veranstalter aus der Evaluation der vergangenen Projekte, in denen bei den Teilnehmern ihre „Fragen an die Forschung“ abgefragt wurden und so ein Teil des Wissenstransferbedarfs aufgezeigt wurde. Zudem sichten die Veranstalter die Projektdatenbank des Bundesprogrammes und anderer nachhaltiger Formen der Landwirtschaft (BÖLN), in der abgeschlossene Projekte der Ökoforschung die Themen- und somit Quellenauswahl für Veranstaltungen ständig erweitern.

3. Koordination des Projekts

Die Koordination des Projekts liegt beim BÖLW. Sie besteht im Wesentlichen aus Beratung der Veranstalter / Koordination der Veranstaltungsskizzen; der Erstellung von Arbeitshilfen; Durchführung und Publikation der Maßnahmen sowie der Auswertung und Berichterstattung zum Projekt.

- *Beratung der Veranstalter / Koordination der Veranstaltungsskizzen*

Ca. zwei Monate vor Veranstaltungsbeginn werden die Veranstaltungen von den Veranstaltern konzipiert. Diese werden vom BÖLW koordiniert. Der Datenaustausch erfolgt über eine Access-Datenbank mit einer Onlineschnittstelle. Die Eingabe wird an nötigen Stellen vervollständigt bzw. korrigiert und

Im Rahmen der Koordination wird ausgeschlossen, dass die geplanten Veranstaltungen der Akteure sich zeitlich, räumlich, thematisch und hinsichtlich der anvisierten Zielgruppe überschneiden, um eine effiziente Veranstaltungsplanung und -abwicklung zu ermög-

lichen. Durch das ausschließen regionaler Überangebote an Veranstaltungen wird auch eine effiziente Mittelverwendung sichergestellt.

Die Beratung der Veranstalter soll die komplikationslose Abwicklung und Qualitätssicherung des Projekts sicherstellen.

Für sich überschneidende Veranstaltungen wird mit den betroffenen Projektpartnern an gemeinsamen Lösungen gesucht, um die entsprechenden Veranstaltungen zeitlich oder räumlich umverlegen zu können.

Auch während des Durchführungszeitraumes kann es in Ausnahmefällen passieren, dass Veranstaltungen räumlich oder zeitlich verlegt werden müssen. Auch an diesem Punkt stellt der BÖLW durch eine Koordination sicher, dass es nicht zu Überschneidungen mit anderen Veranstaltungen kommt.

Betrachtet man das Projekt im Jahresverlauf, lassen sich Zeiträume für folgende koordinierende Arbeitsabläufe feststellen, an denen sich alle Projektpartner orientieren können¹.

	20XX			20XY												20XZ			
	10	11	12	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	1	2	3	4
Koordination der Veranstaltungen	☀	☀	☀		☀	☀	☀			☀	☀	☀							
Beratung der Veranstalter bei Planung	☀							☀	☀	☀									
Veranstaltungen werden durchgeführt				☀	☀	☀	☀	☀	☀	☀	☀	☀	☀	☀	☀				
Betreuung der Evaluation						☀	☀	☀	☀	☀	☀	☀	☀	☀	☀	☀			
Erstellung des Schlussberichts/ Zwischenberichts																	☀	☀	☀

Laut dieser Aufteilung ist es den Projektpartner dreimal pro Jahr möglich Veranstaltungen in die Datenbank einzugeben. Damit müssen nicht alle Veranstaltungen von Jahresbeginn an bereits bis ins Detail durchgeplant sein sondern können sukzessive organisiert werden.

¹ Diese Planung geht vom Veranstaltungsstart zum 1. Januar des jeweiligen Jahres aus. Bei Änderungen des Veranstaltungsstartes sind die Zeiträume für die Koordination entsprechend verschoben.

- Arbeitshilfen:
 - Accessdatenbank mit Online-Schnittstelle zur Veranstaltungsorganisation
 - Vorlage zur korrekten Eingabe der Veranstaltungen in die Datenbank
 - Vorlagen für die Evaluation
 - Vorlagen für Berichte (Zwischenbericht, Schlussbericht)
 - Handakte
 - Liste mit F&E-Projekten des BÖLN

- *Auswertung und Berichterstattung*

Die Auswertung erfolgt zum einen durch Befragung der Teilnehmer an den Veranstaltungen, zum anderen durch einen kurzen Bericht der Veranstalter. Dazu wird den Veranstaltern eine Vorlage für die Evaluation zur Verfügung gestellt.

Die Auswertung der Teilnehmerbefragung erfolgt durch den BÖLW. Die Ergebnisse fließen in den Abschlussbericht des Gesamtprojekts ein und werden auch den Akteuren zur Verfügung gestellt.

Aussagen aus den Berichten der Veranstalter, die von Relevanz für die Forscher in den vermittelten Projekten bzw. die BLE sind, werden für die Zielgruppe Wissenschaftler thematisch zusammengestellt. Sie sind online abrufbar unter:

<http://boelwforschung.fiblprojekt.de/index.php>

4. Ablauf einer Antragsrunde

Eine wichtige Arbeitseinheit im Projekt ist die Antragsrunde. Die Antragsrunde umfasst die Planung, Koordination (Durchführung und Evaluation) von Veranstaltungen.

Ablauf:

Planung und Koordination der Veranstaltungen

Die Veranstalter planen Veranstaltungen innerhalb des für sie vorgesehenen finanziellen Rahmens und für den vorgesehenen Veranstaltungszeitraum. Dabei müssen die Veranstalter folgende Angaben einschließen:

- Titel der Veranstaltung
- Datum der Veranstaltung
- Uhrzeit der Veranstaltung
- Veranstaltungsort (Gebäude, Straße, PLZ, Ort)
- Geplante Teilnehmerzahl
- Geplante Zahl externer Referenten
- Umfang/ Kosten

Für Veranstaltungen können folgende Kalkulationen genutzt werden (incl. 25 % Eigenanteil):

Veranstaltung	Personalkosten	Sachkosten	Reisekosten	Summe
bis 4 h zu 1000 €	925	25	50	1000
bis 4 h mit Zuschlag zu 1600 €	1375	25	200	1600
über 4 h zu 2000 €	1700	50	250	2000
über 4 h mit Zuschlag zu 2600 €	2150	50	400	2600
Veranstaltung zu 3000 €	2000	400	600	3000

- Kontakt/ Verantwortlich (Ansprechperson mit Name, Tel., Email)
- Thematische Zuordnung
 - Lebensmittel, Ökonomie, Pflanze, Tier, Zertifizierung und Kontrolle, Sonstiges
- Nebenkategorie
 - Ökonomie/Betriebswirtschaft, Lebensmittelqualität, Lebensmittelverarbeitung, Zertifizierung und Kontrolle, Vermarktung und Handel, Ackerbau, Gemüse/Obst- und Weinbau, Grünland, Pflanzen- und Lagerschutz, Tierhaltung, Schwein, Schaf/Ziege, Geflügel, Milchvieh, Rinder, Naturschutz, Gentechnik, Soziales/Ethik, Umstellung, Energie, Sonstiges
- Zielgruppe
 - Landwirte, Gärtner/Weinbauern, Verarbeiter, Händler, Auszubildende, Sonstige
- Veranstaltungstyp
 - Vortragsveranstaltung, Workshop, Exkursion/ Verkostung/ Feldrundgang, Fachgespräch, Tagung, Messeveranstaltung, Sonstige
- Quellen des Wissenstransfers
 - Siehe Liste BÖLN <http://www.bundesprogramm-oekolandbau.de/forschungsmanagement/projektliste/> bzw. Liste in Online-Datenbank des BÖLW

Hat der Veranstalter diese Infos zur Veranstaltung geplant/ zusammengetragen, muss diese in die Eingabemaske der Online-Datenbank unter <http://boelw.fiblprojekt.de/>. Den Zugang zur Projektdatenbank erhält jeder Projektteilnehmer. Der Zeitraum, in der die Datenbank online und bereit zur Eintrag der Veranstaltungen ist, wird den Veranstaltern rechtzeitig mitgeteilt.

Die Eingabemaske ist auf folgendem Screenshot zu sehen:



Wichtige Erläuterungen zur Antragstellung

Hinweis: grau umrandete Felder sind für interne Informationen bestimmt, rot und blau umrandete sind antragrelevant und gehen an die BLE...

Form fields for personal data, contact information, and organizational details.

Form fields for 'Zuordnungen' (Assignments) including 'Einwohnergebiete' and 'Berufliche Zugehörigkeit'.

Bitte wählen Sie sinnvolle und glaubwürdige Einzugsgebiete aus. Wenn Sie ein Bundesland wählen, muss nicht zusätzlich ein darin liegendes zweistufiges PLZ-Codierfeld ausgewählt werden...

Kosten für sonstige Veranstaltung: Die Felder müssen nur ausgefüllt werden, falls 'Umlaufkosten' sonstige Veranstaltung ausgewählt wurde.

Large empty text input field for event description.

Form fields for 'Personalkosten', 'Geschäftsführer', 'Reisekosten', 'Mieten', 'Ausgaben Sonstige', and 'Einnahmen Sonstige'.

In das große Eingabefeld der Online-Datenbank soll eine kurze Beschreibung der Veranstaltung nach folgendem Muster erfolgen. Es ist auf die Einhaltung der Eingabequalität zu achten. Unter „wichtige Erläuterungen zur Antragstellungen“ können in der Online-Eingabemaske die folgenden Angaben auch jederzeit eingesehen werden.

Hintergrund:

GVOs sind die Herausforderung für die Ökologische Lebensmittelwirtschaft und sorgen für große Unsicherheiten bei Landwirten, Verarbeitern und Händlern. Probleme treten besonders im Bereich Futtermittel und Zusatzstoffen auf.

Ziel:

Die Teilnehmer sollen die fachliche und rechtliche Situation um GVO kennen, und wissen, wie sie die Qualität ihrer Bioprodukte im Hinblick auf die GVO-Vermeidung absichern können.

Inhalt:

....welche Risiken birgt die Gentechnik fürs jeweilige Produktionssystem,

wie können Qualitätssicherungsmaßnahmen weiterentwickelt werden, um mit dem Risiko verantwortlich umgehen zu können und Vorsorgepflichten zu erfüllen

externe ReferentInnen:

Peter Rotwild, Ruth Brauvieh, Andreas Herzkirche.

Weitere Quellen des Wissenstransfers (die nicht als BÖL-Projekte in der Projektliste des Antragsformulars verfügbar sind):

Schadensbericht Gentechnik (Hrsg. BÖLW):

http://www.boelw.de/uploads/media/BOELW_Schadensbericht_Gentechnik090318.pdf

Nach Ende der Eingabe ist darauf zu achten, den Status der Veranstaltung auf „fertig für Antrag“ richtig anzugeben (Eingabefeld rechte obere Ecke der Eingabemaske) und auf „Abspeichern“ (ganz unten) zu drücken.

Die Eingabe ist für alle geplanten Veranstaltungen durchzuführen.

Freigabe der Veranstaltungen

Nach Eingabe aller Veranstaltungen erfolgt die Koordination durch den BÖLW. Anschließend werden die korrigierten Veranstaltungsbeschreibungen zur BLE übersendet; die Projektpartner erhalten vom BÖLW eine Vorgabe für die Freigabe der Veranstaltungen, die sie prüfen und zur BLE mit der Bitte um Freigabe der Mittel senden müssen. Die Projektpartner erhalten daraufhin ggfs. die Freigabe der Mittel durch die BLE für die koordinierten Veranstaltungen. Für die Ablage erhalten die Projektpartner einen aktuellen Auszug aus der Datenbank, in der all seine Veranstaltungen aufgeführt sind.

Sobald die Veranstaltungen freigegeben sind, erfolgt eine Synchronisation der Online-Datenbank und deren Freischaltung. Die Veranstaltungstermine sind ab diesem Zeitpunkt unter <http://www.fiblgate.org/oekolandbau/termine/index.php> einzusehen.

Durchführung und Evaluation der Veranstaltungen

• **28100E8U**: Brokkoli-Pop (Züchtensche Weiterentwicklung samenfester Brokkolisorten für den Ökologischen Landbau im Hinblick agronomische Merkmale sowie sensorische Eigenschaften),

Welchen Methoden wurden angewendet?

<input checked="" type="checkbox"/> Vortrag	<input type="checkbox"/> Verkostung	<input type="checkbox"/> Gruppenarbeit
<input type="checkbox"/> Diskussion	<input type="checkbox"/> Betriebsbesichtigung	<input type="checkbox"/> andere Methode:
<input type="checkbox"/> Exkursion	<input checked="" type="checkbox"/> Feldrundgang

• **28100E8U**
Landbau im

Welchen M
 Vortrag
 Diskussi
 Exkursio



**"Know-how –
Veranstaltungen für Öko-Praktiker"**

Auswertungsbogen für Veranstalter¹ (ab Juni 2009)

Titel der Veranstaltung Wirkungsweise von Boden- und Pflanzenstärkungsmitteln			
Veranstalter Ökoverband		Veranstaltungsort (PLZ, Ort) 11111 Ökohausen	
ID (aus Datenbank): 4041	Datum: 08.06.2021	Uhrzeit Beginn: 10:00	Uhrzeit Ende: 16:00
Verantwortlich: Hans Haselmaus		Externe Referenten (namentlich): Dr. Gerta Gerste	
Bewilligte Teilnehmerzahl: 20		Tatsächliche Teilnehmerzahl (lt. Teilnehmerliste): 17	

Bitte tragen Sie als Veranstalter die Zahl der Nennungen durch die Teilnehmer ein					
Wie ist ihr Gesamteindruck der Veranstaltung?					
Haben Sie in der Veranstaltung Neues gelernt, das Sie in Ihrem Betrieb umsetzen können?					
Wie beurteilen Sie die inhaltliche Gestaltung der Veranstaltung?					
Wie beurteilen Sie die Referenten / Moderatoren?					
Sind Sie damit zufrieden, wie die Inhalte methodisch aufbereitet wurden?					
Stand genügend Zeit für Diskussionen zur Verfügung?					
Wie zufrieden sind Sie mit der allgemeinen Organisation der Veranstaltung (Raum, Bekanntmachung, ...)?					

¹ Bitte senden Sie den Auswertungsbogen gemeinsam mit der Teilnehmerliste und den Teilnehmerbögen innerhalb von 10 Tagen im Original an **DURCHFÜHRENDER PROJEKTTRÄGER**. Senden Sie ebenso den Auswertungsbogen als Word-Dokument an [E-mail](mailto:mailto:). Die Befragung wird vom BOLW ausgewertet. Bitte behalten Sie eine Kopie der Teilnehmerliste und der Auswertung bei sich.



<p>Welche Fragen sollten im Hinblick auf Thema und Diskussion verstärkt von der Forschung bearbeitet werden?²</p> <p>Es existiert keine Studie zur Saatgutbranche im deutschsprachigen Raum (nur global), welche Aussagen lassen sich zur Struktur (eigenständig vs. Konzernzugehörigkeit, Ökosaatgut vs. konventionell etc.) der Saatgutfirmen machen?</p>											
<p>Welche Themen bzw. Forschungsprojekte wurden besonders intensiv vermittelt?</p> <ul style="list-style-type: none"> • 2810OE079: Cichorium-Pop (Radicchio und Zuckerhut (Cichorium intybus var. Foliosum)-Entwicklung von Populationen und Züchtungsmethodik für den ökologischen Gemüsebau), • 2810OE080: Brokkoli-Pop (Züchterische Weiterentwicklung samenfester Brokkolisorten für den Ökologischen Landbau im Hinblick agronomische Merkmale sowie sensorische Eigenschaften), 											
<p>Welchen Methoden wurden angewendet?</p> <table> <tr> <td><input checked="" type="checkbox"/> Vortrag</td> <td><input type="checkbox"/> Verkostung</td> <td><input type="checkbox"/> Gruppenarbeit</td> </tr> <tr> <td><input type="checkbox"/> Diskussion</td> <td><input type="checkbox"/> Betriebsbesichtigung</td> <td><input type="checkbox"/> andere Methode:</td> </tr> <tr> <td><input type="checkbox"/> Exkursion</td> <td><input checked="" type="checkbox"/> Feldrundgang</td> <td>.....</td> </tr> </table>			<input checked="" type="checkbox"/> Vortrag	<input type="checkbox"/> Verkostung	<input type="checkbox"/> Gruppenarbeit	<input type="checkbox"/> Diskussion	<input type="checkbox"/> Betriebsbesichtigung	<input type="checkbox"/> andere Methode:	<input type="checkbox"/> Exkursion	<input checked="" type="checkbox"/> Feldrundgang
<input checked="" type="checkbox"/> Vortrag	<input type="checkbox"/> Verkostung	<input type="checkbox"/> Gruppenarbeit									
<input type="checkbox"/> Diskussion	<input type="checkbox"/> Betriebsbesichtigung	<input type="checkbox"/> andere Methode:									
<input type="checkbox"/> Exkursion	<input checked="" type="checkbox"/> Feldrundgang									

Die Veranstalter fassen die Evaluationen der einzelnen Teilnehmer anschließend in einem Dokument zusammen und notieren auch Aussagen/ Kommentare der Teilnehmer, die sich in Rücksprache oder während der Diskussion ergeben haben.

Den zusammengefassten Evaluationsbogen sendet der Veranstalter zum BÖLW. Die Zusendung umfasst die Zusammenfassung als Original mitsamt den Original-Teilnehmerbögen. Dazu erfolgt die Sendung in elektronischer Form per E-Mail an moewius@boelw.de des Sammelbogens. Der BÖLW führt damit die zusammenfassende Evaluation aller Veranstaltungen durch und sendet alle einzelnen Evaluationsberichte zusammen mit Zwischen- bzw. Endbericht zur BLE.

Hier sehen Sie ein Muster eines zusammenfassenden Evaluationsbogens:



"Know-how - Veranstaltungen für Öko-Praktiker"
(Januar bis Dezember 2011)

Auswertungsbogen für Veranstalter

Erfolgreiche Strategien in der Direktvermarktung		
Veranstalter: Ökoverband		Veranstaltungsort (PLZ, Ort) 22889 Tangstedt
ID (aus der Datenbank) 3610	Datum: 02.11.2011	
Verantwortlich: Hans Haselmaus	Uhrzeit Beginn: 10:00	Uhrzeit Ende: 17:00
Bewilligte Teilnehmerzahl: 20	Tatsächliche Teilnehmerzahl (lt. Teilnehmerliste): 16	
Externe Referenten (namentlich): Ralf Rabe, Regina Roggen		

Auswertung der Teilnehmerbefragung

Bitte tragen Sie als Veranstalter die Zahl der Nennungen durch die Teilnehmer ein					
Wie ist ihr Gesamteindruck der Veranstaltung?	6	9	1		
Haben Sie in der Veranstaltung Neues gelernt, das Sie in Ihrem Betrieb umsetzen können?	6	9	1		
Wie beurteilen Sie die inhaltliche Gestaltung der Veranstaltung?	4	11	1		
Wie beurteilen Sie die Referenten / Moderatoren?	4	11	1		
Sind Sie damit zufrieden, wie die Inhalte methodisch aufbereitet wurden?	3	12	1		
Stand genügend Zeit für Diskussionen zur Verfügung?	5	9	3		
Wie zufrieden sind Sie mit der allgemeinen Organisation der Veranstaltung (Raum, Bekanntmachung, ...)?	4	10	2		

Welche Fragen sollten im Hinblick auf Thema und Diskussion verstärkt von der Forschung bearbeitet werden?

Welche Anforderungen muss ein Marketingkonzept für Direktvermarkter erfüllen?
 Welches sind erfolgversprechende Marketingmaßnahmen?
 Wie bringe kann das landwirtschaftliche Umfeld/Ambiente in den eigenen Hofladen transportiert werden?
 Welche Sortimente passen in einen Hofladen?
 Wie können Sondersortimente im Hofladen besonders gekennzeichnet werden?

Welche Themen und Forschungsprojekte wurden besonders intensiv vermittelt?
 03OE251 Management-Handbuch für die Hofverarbeitung und Direktvermarktung
 04OE034 Planungs- und Kalkulationsunterlagen im ökologischen Landbau
 08OE119 Kaufbarriere Preis? - Analyse von Zahlungsbereitschaft und Kaufverhalten bei Öko-Lebensmitteln
 08OE301 Analyse von Forschungsergebnissen im Hinblick auf die praxisrelevante Anwendung

Welchen Methoden wurden angewendet?
 Vortrag
 Diskussion
 Exkursion
 Verkostung
 Betriebsbesichtigung
 Feldrundgang
 Gruppenarbeit
 andere Methode:

Wie schätzen Sie als Veranstalter das Veranstaltungsergebnis insgesamt ein?
 Die Teilnehmer haben viele Anregungen und konkrete Umsetzungstipps für die tägliche Kundenarbeit in ihren Hofläden bekommen. Der Blick hinter die Kulissen beim Mitbewerber hilft, sich selbst kritisch zu hinterfragen und gibt Ansporn auch die Preisgestaltung der eignen Produkte zu überdenken und anzupacken.

Am Schluss eines Projektabschnittes (z.B. Kalenderjahres) oder des Projektes erfolgt ein Abgleich aller durchgeführten, verschobenen bzw. evt. ausgefallenen Veranstaltungen mit jedem Veranstalter statt. Mit den finalen Daten erstellt der BÖLW den Zwischenbericht/ Schlussbericht.

Für die Erstellung der einzelnen Zwischenberichte/Schlussberichte der Verbände stellt der BÖLW Vorlagen zur Verfügung. Diese könnten z.B. folgendermaßen aussehen:

Vorlage für Wissenstransferprojekt 2011/2012

Schlussbericht

Thema: "Know-how – Veranstaltungen für Öko-Praktiker"

Bewilligungszeitraum: 1.1.2011 bis 30.06.2012 (gemäß Zuwendungsbescheid)

Berichtszeitraum: 1.1.2011 bis 30.06.2010

Förderkennzeichen: xxx

Projektnehmer / Ansprechpartner: ÖKOVERBAND, Hans Haselmaus, Anschrift xxx

Um die mit hohem Aufwand im Rahmen des Bundesprogramm Ökolandbau erarbeiteten Ergebnisse von Forschungsprojekten für die Praxis verfügbar zu machen führte unser Verband im Berichtszeitraum drei Veranstaltungen für xxx Teilnehmer durch. Zielgruppe der Veranstaltungen waren Öko-Landwirte, Verarbeiter und Händler.

Die geplanten Veranstaltungen wurden in folgendem Umfang realisiert:

Veranstaltung spauschalen zu	2011		2012		Gesamt	
	geplant (lt. letzter Bewilligung)	tatsächlich realisiert	geplant (lt. letzter Bewilligung)	tatsächlich realisiert	geplant (lt. letzter Bewilligung)	tatsächlich realisiert
1000 €	86	90	48	?	?	?
1600 €	1		1	?	?	?
2000 €	50	49	1	?	?	?
2600 €	8	8	4	?	?	?
3000 €	8	8	5	?	?	?

Für die xxx Veranstaltungen wurden xx Veranstaltungspauschalen verwendet. xx Veranstaltung war ganz-tägig.

Die durchgeführten Veranstaltungen waren für je xx Teilnehmer geplant. Tatsächlich teilgenommen haben insgesamt xx Teilnehmer.

Die Ausfälle von Veranstaltungen kamen aufgrund von xxx zustande. (falls Ausfälle)

Die Veranstaltungen wurden evaluiert. Die Auswertung der erhobenen Daten erfolgt durch den BÖLW und wird mit dessen Schlussbericht zugänglich gemacht.

5. Kontakt zur Projektkoordination

Bund Ökologische Lebensmittelwirtschaft (BÖLW e.V.)

Joyce Moewius

Marienstraße 19-20

10117 Berlin

Tel.: 030.28482-307

moewius@boelw.de